



125 Deutscher Alpenverein
Sektion Sonneberg
Jahre 1890 - 2015

125 Jahre
Sektion Sonneberg
im
Deutschen Alpenverein
1890 – 2015



Inhaltsverzeichnis

..... des 1. Vorsitzenden.....	4	Patenschaft der Sektion Berg- und Skifreunde Hochwald.....	66
.....rt der Landrätin des Landkreises Sonneberg.....	6	Kreuzweihe.....	71
.....rt der Bürgermeisterin der Stadt Sonneberg.....	8	Klettergarten und 1. Thüringer Klettersteig.....	72
.....rt des Präsidenten des Deutschen Alpenvereins.....	10	Indoor – Kletteranlage.....	75
.....re – Geschichte und Chronik der Sektion.....	12	Kinder, wie die Zeit vergeht! – Wie aus Kletterzwergen Geckos wurden.....	79
.....„Unser Alpenverein – Sektion Sonneberg“.....	22	Von den Geckos zur eigenen Jugendgruppe.....	82
.....sitzenden der Sektion in ihrer 125jährigen Geschichte.....	23	Kinder- und Jugendgruppen 2010 – 2015.....	83
.....derentstehung der Sektion Sonneberg nach dem Zweiten Weltkrieg	24	Wandergruppen.....	86
.....– Ein Weg in und durch die Berge mit Hanno Horn.....	29	Hochtourengruppe.....	88
.....ngen an Kletter- und Wanderaktivitäten 1985 – 1989.....	35	Alpingruppe.....	89
.....ngen und Gedanken von 1990 – 2015.....	39	Familiengruppe „Steinmännla“.....	90
.....aktive Mitgliedschaft in der Sektion Sonneberg.....	45	Vom „Wisch“ zum Mitteilungs- und Veranstaltungsheft.....	92
.....Alpenvereinshütte Purtschellerhaus.....	49	Hüttenabende.....	95
.....„Unser Purtschellerhaus“	52	Geschäftsstelle der Sektion Sonneberg.....	96
.....tenwirte des Purtschellerhauses seit 1900.....	53	Mitgliederentwicklung 1990 – 2015.....	97
.....auf dem Purtschellerhaus.....	54	Ehrenmitglieder, fördernde Mitglieder und Ehrenplakette der Sektion.....	100
.....önig – Hüttenwirt aus Passion.....	56	Vorstand, Beirat, Ausbilder und Verantwortliche im Jubiläumsjahr.....	101
.....tschellerhaus im Wandel der Zeit.....	57	Festprogramm – 125 Jahre Sektion Sonneberg.....	102
.....ellerhaus erhielt Umweltgütesiegel.....	64	Impressum.....	103
		Ein ehrendes Gedenken.....	104



Vorwort des 1. Vorsitzenden

Mitglieder und Bergfreundinnen und Bergfreund, liebe Leser,

Die Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins begeht im Jahr 2015 ihr 125jähriges Gründungsjubiläum. Erst nach weiteren 25 Jahren wird sie wieder ein ähnliches feiern können. Es gibt sicher nur sehr wenige Sektionen in den neuen Bundesländern, die im Wesentlichen ohne Unterbrechung ihres Vereinsdaseins auf ein solches Jubiläum blicken. Darin liegt also eine der drei großen Besonderheiten dieser Sektion außerdem in Thüringen als einzige seit dem Jahre 1900 eine Alpenvereinsstation. Das Purtschellerhaus am Hohen Göll bei Berchtesgaden, ihr Eigen nennt. Und steht diese Hütte genau auf der deutsch-österreichischen Grenze.

Wir deshalb ein besonderes Bedürfnis, die vielen wichtigen Fakten und Zusammenhänge in diesem Heft darzustellen, soweit das der Heftumfang und die bisherigen Verhältnisse der Sektionsgeschichte zulassen.

Die Fertigstellung des Heftes entwickelte sich zu einer historisch dringenden Notwendigkeit, weil die Zahl der „Altsonneberger“, die schon lange Jahre vor dem 2. Weltkrieg Mitglieder der Sektion waren und sich deshalb noch an viele Dinge der Sektionsentwicklung erinnern konnten, rapide kleiner wurde und damit auch das verfügbare Wissen. Weitens wurde die Entwicklung nach der Wiederingangsetzung im Jahre 1953 systematisch in einer Chronik aufgearbeitet und selbst 25 Jahre nach der Wiederingangsetzung Deutschlands droht der gleiche Verlust. Ich bin deshalb allen Mitgliedern, die mit Artikeln, Bildern und Sachdokumenten einen Beitrag zum Entstehen dieses Heftes geleistet haben.

Besonders großes Pensum hat meine Frau Annegret Geyer geleistet. Unter ihrer unermüdeten Regie ist in unermüdlicher Arbeit diese geschichtsträchtige Festschrift

Besonderer Dank für die Unterstützung unserer Vorhaben und Veranstaltungen gilt der Landrätin des Landkreises Sonneberg, Frau Christine Zitzmann und der Bürgermeisterin der Stadt Sonneberg, Frau Sibylle Abel, die auch die Schirmherrschaft für die Festveranstaltung anlässlich des 125jährigen Gründungsjubiläums unserer Sektion übernommen haben.

Ich hoffe, dass diese Schrift dem Leser interessante und beachtenswerte Artikel, Bilder und Abbildungen bietet und damit auch als Wegweiser für die Zukunft dient, denn wie heißt es doch: „Nur wer weiß, wo er herkommt, weiß wo er hin muss!“

In diesem Sinne wünsche ich der Sektion auch weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung und allen Mitgliedern möglichst viele schöne Stunden in unserer Gemeinschaft.

Günter Geyer



Grußwort der Landrätin des Landkreises Sonneberg

**ehrte Mitglieder des Deutschen Alpenvereins Sektion Sonneberg,
bergfreundinnen und Bergfreunde,
e Leserinnen und Leser,**

nen des Landkreises Sonneberg sowie des Kreistages Sonneberg gratuliere ich
Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins ganz herzlich zu ihrem 125-
Jubiläum!

Landkreis Sonneberg werden Natur, Sport, bürgerliches Engagement und Gesellig-
keitsmaßnahmen groß geschrieben. Wunderbar vereint wird dies in den vielfältigen
Leistungen unserer ausgesprochen rührigen Alpinisten des DAV. Die Sektion Sonne-
berg bietet Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus der gesamten Region einmalige Mög-
lichkeiten, ihre Freizeit mit besonderen (Berg-)Erlebnissen wie Wandern, Klettern,
Kanusport oder Kanufahren zu verbringen.

Besonders lobenswert sind aus meiner Sicht die bemerkenswert intensive Kinder- und
Jugendarbeit sowie der Fleiß der Sektionsmitglieder. Denn der Arbeit unserer Alpinis-
ten ist zu verdanken, dass im Landkreis Sonneberg ein Kletterkeller und ein Kletter-
standort entstanden sind. Beides sind wertvolle Freizeitangebote, die man in unserer Re-
gion nicht missen möchte und mit denen der Deutsche Alpenverein großes ehrenamtli-
ches Engagement beweist.

Das spektakulärste Sport- und Betätigungsstätte der Sektion aber ist natürlich ihre Al-
penhütte „Purtschellerhaus“. Aufgrund meiner dortigen Besuche weiß ich, wie
wichtig die Unterhaltung dieses Berghauses ist und welche große Leistung unsere
Sektionsmitglieder hier alljährlich vollbringen.

Rückblickend auf die Gründung ihrer Sektion vor 125 Jahren können die Sonneberger
Alpinisten sehr stolz auf das Erreichte sein. Was 23 Bergfreunde am 15. November
1890 auf den Weg brachten, ist heute ein viel beachteter und großer Verein, der sich
über Nachwuchs und damit über seine Zukunft wenig Sorgen machen muss.

Für ihren bewundernswerten ehrenamtlichen Einsatz im Gestern und Heute danke ich
allen ehemaligen wie derzeit aktiven Mitgliedern unserer Sektion Sonneberg von gan-
zem Herzen!

Für die Zukunft wünsche ich unseren Alpinisten und ihrer Sektion weiterhin alles Gute
sowie allzeit „Berg Heil“!

Mit freundlichen Grüßen



Spielzeugstadt **Sonneberg**

Grußwort der Bürgermeisterin der Stadt Sonneberg

**geehrte Mitglieder der Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins,
Wander- und Kletterfreunde aus Sonneberg und Umgebung,**

5 Jahren wurde auf Initiative des Sonneberger Kommerzienrates Edmund
mann am 15. November 1890 die Sektion Sonneberg des Deutschen und Öster-
hen Alpenvereins gegründet. 23 Bergfreunde fanden sich als Gründungsmit-
zusammen. Schon damals waren die Mitglieder sehr engagiert, denn bereits
hre nach der Gründung konnte die Sonneberger Sektion ihre eigene Alpenver-
e bei Berchtesgaden - das Purtschellerhaus - am Hohen Göll in 1692 Meter
nweißen.

eitblick der Mitglieder während der Teilung Deutschlands und ihrer engen Ver-
neit zur Stadt Sonneberg verdanken wir, dass der Sitz des Vereins wieder in
erg ist und dass das Purtschellerhaus noch der Sonneberger Sektion gehört.

ählt der Verein 650 Mitglieder, davon sind zwei Drittel aus dem Landkreis Son-
Besonders in den letzten Jahren konnte die Sektion Sonneberg des DAV auf
einer intensiven Kinder- und Jugendarbeit junge Bürger unserer Stadt für das
leben und die Vereinsarbeit begeistern.

Die rege Öffentlichkeitsarbeit des Vereins erfährt die Bevölkerung, dass nicht
wandert und geklettert wird, sondern dass man sich u. a. auch der Erhaltung und
Sicherung des Purtschellerhauses, der Sicherung von Wegen und Steigen im Um-
gebung des Vereinshauses oder der Verkehrssicherheit der Kletteranlagen widmet. Viel
mehr widmet der Verein in die Aus- und Weiterbildung von Trainern, Übungs- und Wan-
derer sowie Jugend- und Familiengruppenleitern.

Liebe Vereinsmitglieder,
Sie dürfen berechtigt stolz auf Ihre Vereinsarbeit sein. Wir freuen uns, dass ein so tra-
ditionsreicher und aktiver Verein zur Stadt Sonneberg gehört.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei allen Ihren Vorhaben, Ihnen persönlich, sehr geehrte
Vereinsmitglieder, Gesundheit, Freude an der Natur und der Landschaft sowie viel
Wander- und Kletterfreuden. Mögen der Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenver-
eins viele weitere gute Jahrzehnte bevorstehen und noch mehr Menschen den Verein
für sich entdecken. Für das Jubiläumsjahr wünsche ich Ihnen alles Gute.

Ihre

Sibylle Abel
Bürgermeisterin der Stadt Sonneberg

Sonneberg, 24.02.2015



Grußwort des Präsidenten des Deutschen Alpenvereins

Ich möchte ich der Sektion Sonneberg im Namen des gesamten Deutschen Alpenvereins herzlich zum 125-jährigen Jubiläum gratulieren.

Die Geschichte der Sektion Sonneberg ist außergewöhnlich. Durch das Überwinden der schweren Zeit der Teilung Deutschlands mit einem zeitweiligen Sitz in Westfalen ist die Sektion Sonneberg heute eine der wenigen Sektionen der neuen Bundesländer, die faktisch ununterbrochen existiert. Noch dazu besitzt sie eine eigene Hüttenvereinshütte – und das seit dem Jahr 1900.

Die Hütte hat die Sektion Sonneberg einen besonderen Standort ausgewählt: die wunderschöne Bergsteigergegend Berchtesgaden. Das Purtschellerhaus liegt am Hochficht in 1692 Metern Höhe. Es konnte trotz teilweise widriger Umstände erhalten, restauriert und saniert werden. Die Früchte der jahrzehntelangen Arbeit können sich sehen lassen. 2014 wurde dem Purtschellerhaus das Umweltgütesiegel bei der Hauptversammlung in Hildesheim verliehen.

Das letzte Jahr war rundum ein ereignisreiches Jahr für Ihre Sektion. Sie durften das bis dahin jüngste Mitglied begrüßen, ein sechs Monate altes Mädchen. Ich finde es äußerst erfreulich, dass die Sektion eine Verjüngung des Durchschnittsalters feststellen und einen Zuwachs an Kindern und Familien verzeichnen kann. Mittlerweile gibt es fünf Jugendleiter und zwei Familiengruppenleiter sowie eine eigene Familienengruppe. Da der Sektion Sonneberg das Thema Familie besonders am Herzen liegt, arbeitet sie auch aktiv bei der JDAV Thüringen mit.

Der Mitgliederzuwachs der letzten Jahre ist aber nicht nur auf die Familien zurückzuführen, sondern hängt auch mit der 2001 eröffneten Indoor-Kletteranlage zusammen. Diese wurde 2012 renoviert und optisch neu gestaltet. Außerdem haben die engagierten Mitglieder einen Klettergarten mit dem ersten Thüringer Klettersteig errichtet. Benannt

wurde dieser nach Ernst Hartwig, dem Wiederbegründer der Sektion Sonneberg. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen, die diese Vorhaben durch großes Engagement und tatkräftige Unterstützung ermöglicht haben.

Die Sektion Sonneberg umgibt eine ganze Reihe benachbarter Alpenvereinssektionen, mit denen sie eine gute Zusammenarbeit pflegt. Als Mitglied im Landesverband Thüringen unterhält die Sektion zusätzlich gute Kontakte zu bayerischen Sektionen, vor allem aufgrund der zahlreichen Kletter- und Wandermöglichkeiten im Frankenjura. Daher arbeitet sie auch im nordbayerischen Sektionenverband mit. Für die Zukunft wünsche ich der Sektion Sonneberg alles Gute, weiterhin einen guten Mitgliederzuwachs, viel Erfolg beim Finden von Ehrenamtlichen und zahlreiche schöne gemeinsame Stunden in den Bergen!

Josef Klenner
DAV Präsident

Jahre - Geschichte und Chronik der Sektion Sonneberg

Über 100 Jahren, am 15. November 1890, haben 23 Thüringer Bergfreunde die Sektion Sonneberg unter der Führung des späteren 1. Vorsitzenden der Sektion, Kommandant Edmund Fleischmann, gegründet. Die Sektion wuchs zügig. Bald entstand der Wunsch, ein Domizil in den Alpen zu schaffen. Salzburger Bergfreunde machten die Sektion Sonneberg im Sommer 1898 auf einen möglichen Hüttenbau im Gebiet des Göll bei Berchtesgaden aufmerksam. Dort nahm man den Vorschlag freudig auf und ließ ihn mit Unterstützung der Salzburger Kameraden, darunter des in Salzburg als Lehrers tätigen Alpinisten Ludwig Purtscheller mit Elan voran. Ausgewählt wurde ein Platz über dem Eckersattel in etwa 1700 Meter Höhe, nördlich des Hohen Gollers (522 m).

Im Sommer 1899 konnten die Bauarbeiten beginnen. Ein Jahr später, im Frühsommer 1900, war die Hütte bereits fertiggestellt und am 2. Juli 1900 als 57. Berghaus in den nördlichen Ostalpen eingeweiht. Zu Ehren von Ludwig Purtscheller, des zu dieser Zeit wohl berühmtesten Alpinisten, gaben die Sonneberger ihrem Alpenvereinshaus den Namen „Purtschellerhaus“. Schon im Sommer 1910 erfolgte ein Erweiterungsbau. Damit wurde das Purtschellerhaus ein Stück „Herzblut der Sektion“.

Während des 2. Weltkriegs waren in Deutschland die alten Sektionen aufgelöst worden und wurden sich erst nach 1950 langsam wieder gründen. Das Purtschellerhaus wurde zunächst treuhänderisch von dem Zweig Hallein des Österreichischen Alpenvereins und der Sektion Berchtesgaden, später dann nur noch von der Sektion Berchtesgaden verwaltet.

Nach dem Zweite Weltkrieg verließen die ehemaligen Sonneberger Sektionsmitglieder nach 1945 ihre Heimat. Ein Kontakt mit ihnen nahmen nach und nach wieder Kontakt auf. Ernst Hartwig, Enkel von Edmund Fleischmann, des Gründers der Sektion Sonneberg, ist es zu verdanken, dass die Sektion wieder auflebte. Auf seine Initiative hin wurde die Sektion 1953 in Nürnberg unter dem Namen „Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins mit Sitz in Sonneberg“ wieder gegründet.

Bei der im Jahr 1955 in Coburg abgehaltenen 2. Hauptversammlung entstand die Idee, das Purtschellerhaus wieder zu erwerben. Im Folgejahr, also 1956 stimmten die ca. 50 Mitglieder der Beschlussvorlage zu. Außerdem wurde beschlossen, den Sektionssitz nach Sonneberg zu verlagern.

Die neue Satzung enthielt zwei aus heutiger Sicht äußerst wichtige Punkte:

1. § 2 Ziffer 1 besagte: „Die Sektion setzt die Tradition der Sektion Sonneberg im Bundesgebiet fort“ und
2. hieß es im § 18: „Im Falle der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands ist die Zurückverlegung des Sitzes der Sektion nach Sonneberg/Thür. zu beschließen, sobald dies rechtlich möglich und die Durchführung der Vereinszwecke tatsächlich nicht mehr behindert ist.“

Im Jahr 1959 konnte die Sektion das Purtschellerhaus nach 13jähriger Treuhandenschaft von der Sektion Berchtesgaden wieder übernehmen.

Die politische Situation hinsichtlich der Teilung Deutschlands hatte sich nicht wesentlich verändert. Das Durchschnittsalter der Sektionsmitglieder stieg langsam aber unaufhörlich und die Mitgliederzahl stagnierte. Am Purtschellerhaus waren weitere Baumaßnahmen durchzuführen und auch mehr und mehr Umweltauflagen zu erfüllen, was zunehmend Probleme bereitete.

Deshalb wurde auf der Hauptversammlung am 21. Oktober 1989 in Fürth am Berg über das Fortbestehen der Sektion diskutiert und Fragen über mögliche Fusionen und Partnerschaften erörtert.

Mit der Grenzöffnung am 09. November 1989, also nur etwa 2 Wochen später änderte sich die Situation schlagartig. Im Sonneberger Raum konnten neue Mitglieder gewonnen werden, die eine leistungsfähige Personaldecke für die weitere erfolgreiche Sektionsarbeit bildeten.

Die bergsportliche Aktivität der Sektion wurde angekurbelt. Jugendliche wurden für das Bergsteigen und den Klettersport interessiert und bald hatte sich eine aktive Jugendgruppe gebildet.

Nachdem 1990 die 100-Jahr-Feier der Sektion Sonneberg im Kongresszentrum in Berchtesgaden durchgeführt worden war, fand 1991 erstmals wieder eine Hauptversammlung in Sonneberg statt.

Der Steinbruch zwischen Blechhammer und Judenbach wurde nach Bewältigung der Formalitäten ab 1993 als Klettergarten genutzt.

Am 13. Januar 2001 konnte die Indoor-Kletteranlage eröffnet werden. Alle, die mitgeholfen hatten, besonders auch die jungen Leute, konnten stolz auf diese Leistungen sein.

Die im Oktober 2001 neu gegründete Kindergruppe konnte die guten Bedingungen nutzen und später sogar Thüringer Meisterschaften gewinnen.

Horn, geboren in Sonneberg, wohnhaft in Salzgitter, war inzwischen 1. Vorsitzender der Sektion und Schritt für Schritt wurde der Vorstand verjüngt und in Sonnebergers Hände gelegt.

Am 3. Juni 2000 wurde entsprechend der Festlegung der Satzung aus dem Jahre 1956 die 100-jährige Jubiläumsvorfeier im Großen Rathaussaal in Sonneberg gefeiert. Außerdem konnte am 1. Juni der erste Thüringer Klettersteig „Ernst Hartwig“ im Klettergarten der Sektion eröffnet werden. Die Namensgebung erfolgte zu Ehren des Wiedergründers der Sektion im Jahr 1953.

Erfolgreiche Baumaßnahmen am Purtschellerhaus erfolgten, um den ständig steigenden Anforderungen des Brandschutzes und des Umweltschutzes gerecht zu werden. Die großen Mühen und Anstrengungen haben sich gelohnt. Am 7. November 2014 wurde das Purtschellerhaus mit dem Umweltgütesiegel auf der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Hildesheim ausgezeichnet. Das Vereinsleben wurde immer vielfältiger. Interessante Wanderungen, Touren, Kurse und Hüttenabende ließen die Aktivität der Sektion wachsen. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf ca. 650. Es wurden neue Jugendleiter, Familiengruppenleiter, Wanderleiter, Kletterbetreuer und Trainees gewonnen, so dass die erfolgreiche Fortsetzung des Klettersports und der vielfältigen Vereinstätigkeit gewährleistet ist.

Günter Geyer



Chronik der Sektion Sonneberg des DAV

15. November 1890 Gründung der Sektion Sonneberg durch Kommerzienrat Edmund Fleischmann und 23 Bergfreunde als 166. Sektion im Deutschen und Österreichischen Alpenverein.
20. Dezember 1890 Erste Satzung der Sektion.
- 1891 Erster Plan für eine Alpenvereinshütte unter Führung der Thüringer Sektionen, speziell der Sektion Erfurt, wurde von der Sektion Sonneberg unterstützt, kam aber nicht zur Ausführung.
- 1899 Im Frühsommer Baubeginn des Berghauses am Hohen Göll unter Leitung des Zimmerermeisters Jakob Huber aus Golling.
22. Juli 1900 Einweihung des Purtschellerhauses (1692 m) auf dem Eckerfirst am Hohen Göll (2522 m) als 57. Berghaus in den nördlichen Ostalpen.
07. Juli 1901 Errichtung des 3,80 m hohen Eisenkreuzes auf dem Hohen Göll, gestiftet von den Bergführern des Berchtesgadener Landes.
- 1909 Beschluss, das Purtschellerhaus durch einen Anbau zu erweitern.
24. Juli 1910 Feierliche Eröffnung des Erweiterungsbaus am Purtschellerhaus.
Besonderer Gast: Stefan Raps, der „Hüter des Gölls“ mit mehr als 500 Göllbesteigungen, Bergbauer und Bergführer, maßgebend am Erwerb des Baugrunds beteiligt.
- 1911 Die Sektion hat 280 Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder: Prinz Ernst und Carl Hinterhuber.
- 1918 Rückschlag für die Sektion. Durch Kriegseinwirkungen verringerte sich die Mitgliederzahl auf 144.
- 1921 Mitgliederstand hatte wieder 223 Personen erreicht. Im Purtschellerhaus wurden 3000 Gäste und 1326 Übernachtungen registriert.

April 1923	Tod des Gründers und Initiators Kommerzienrat Edmund Fleischmann im 70. Lebensjahr nach 32 Jahren Tätigkeit als 1. Vorsitzender der Sektion Sonneberg. Von 1910 bis 1913 Mitglied im Hauptausschuss des D. & Ö.A.V.	10. Oktober 1959	Die Sektion Sonneberg des DAV in Coburg übernimmt das seit 1946 von der Sektion Berchtesgaden treuhänderisch verwaltete Purtschellerhaus. Ernst Hartwig dankte der Sektion Berchtesgaden für die 13jährige Verwaltung.
September 1925	Einweihung der Almhütte „Malschenalm“ in Sonneberg durch die Sektion. Verbot des Deutschen Alpenvereins nach dem 2. Weltkrieg. Über 17 000 Übernachtungen im Purtschellerhaus, auch eine herausragende Leistung der damaligen Hüttenwirtin Burgi Pichler.	1967	Die Sektion Sonneberg ist die drittgrößte „ostdeutsche“ Sektion mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland. (Dresden 274 M., Erfurt 143 M., Leipzig 142 M.)
Oktober 1950	Gründungsveranstaltung des Deutschen Alpenvereins (DAV) in Würzburg mit Sitz in München; weiterhin Verbot auf dem Gebiet der damaligen DDR.	14. September 1974	Einweihung der Materialseilbahn vom Eckersattel zum Purtschellerhaus durch Ernst Hartwig. Bis dahin Versorgung mit Lasttieren (Mulis).
November 1953	Wiedergründung der Sektion Sonneberg in Nürnberg durch ehemalige, nun in der BRD lebende Sonneberger Alpenvereinsmitglieder unter der Bezeichnung „Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins mit Sitz in Nürnberg“. 1. Vorsitzender: Kaufmann Ernst Hartwig, Enkel von Kommerzienrat Edmund Fleischmann. Weitere Gründungsmitglieder: Paula Hartwig, Margarete Graf, Hermann Auge, Harry Auge, Wolfgang Craemer, Ewald Hartwig, Otto Hartwig, Ferdinand Kochniss, Walter Straube, Julius Stauch	13. März 1975	Tod des 1. Vorsitzenden Ernst Hartwig, der die Sektion über 20 Jahre leitete.
Februar 1955	2. Jahreshauptversammlung nach der Wiedergründung in Coburg. Sektionsstärke: 50 Mitglieder. Schwerpunkt: Rechtliche Situation des Purtschellerhauses.	12. November 1975	Dieter Greiner wird 1. Vorsitzender der Sektion.
Mai 1956	Verlagerung des Sektionssitzes nach Coburg und Eintragung in das Vereinsregister Coburg. Neue Satzung, in der die Sitzrückverlegung nach Sonneberg im Falle der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands festgeschrieben wurde.	21. Oktober 1989	Hauptversammlung in Fürth am Berg. Problem: Fortbestand der Sektion; Fragen über Fusion und Partnerschaft mit anderen Sektionen wurden erörtert.
September 1956	Beschluss zur Übernahme des Purtschellerhauses durch die Sektion.	09. November 1989	Öffnung der deutsch – deutschen Grenze.
		12. November 1989	Grenzöffnung zwischen Neustadt / Bayern und Sonneberg / Thüringen.
		05. Juni 1990	Kleine Feier in Coburg zum 100-jährigen Bestehen der Sektion.
		05. - 07. Oktober 1990	Feier zu 100 Jahre Sektion Sonneberg und 90 Jahre Purtschellerhaus in Berchtesgaden.
		19. Oktober 1991	Erstmals nach 47 Jahren wieder Hauptversammlung in Sonneberg. Teilnahme von über 100 Mitgliedern im Kleinen Saal des Sonneberger Gesellschaftshauses. Ziel: Rückverlegung des Sektionssitzes.
		Seit 1993	Klettergarten in Blechhammer bei Sonneberg.
		1995	Hauptversammlung in der Staatlichen Berufsbildenden Schule Sonneberg. Hanno Horn wird 1. Vorsitzender der Sektion.

28. Juni 1998	Jahreshauptversammlung der Sektion in Berchtesgaden – Neuhäusl. Sonneberger Sektionsmitglieder übernehmen Verantwortung für die Sektionsarbeit. Fast der gesamte Vorstand besteht aus neuen Sonneberger Mitgliedern.	20. August 2005	Feierliche Weihe des neuen Gipfelkreuzes auf dem Hohen Göll (2522 m), gestiftet durch die Ortsgruppe Kuchl der Sektion Hallein (ÖAV).
Mai 1999	Eröffnung der Geschäftsstelle der Sektion in Sonneberg, Bismarckstr. 42.	28. Mai 2006	Feierliche Weihe des alten Gipfelkreuzes vom Hohen Göll im Klettergarten bei Blechhammer.
1999	Jahreshauptversammlung im Hotelrestaurant „Schlossberg“ in Sonneberg. Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Sitzrückverlegung nach Sonneberg. • 100-Jahr-Feier des Purtschellerhauses im August 2000 in Berchtesgaden. 	01. September 2006	Unterzeichnung des Pachtvertrages mit den neuen Hüttenpächtern Regina und Josef König aus Laufen.
August 1999	Partnerschaft mit der Sektion Ski- und Bergfreunde Hochwald e.V. aus Wadern-Wadrill (Saarland), besiegelt durch die 1. Vorsitzenden Hanno Horn und Manfred Dillschneider im Purtschellerhaus.	14. Oktober 2006	Verabschiedung von Christl und Heinz Zembach als Pächter und Wirtsleute des Purtschellerhauses nach 21 Jahren.
1999	Rückverlegung des Sektionssitzes von Coburg nach Sonneberg während einer Feierstunde im Großen Saal des Rathauses in Sonneberg. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Sektion 110 Jahre.	2008	Sanierung und Erweiterung des Klettersteiges „Ernst Hartwig“.
1999	Einweihung des 1. Thüringer Klettersteiges „Ernst Hartwig“ im Klettergarten bei Blechhammer, erbaut vor allem durch die Jugendlichen der Sektion.	14. – 18. Oktober 2009	10 Jahre Partnerschaft mit der Sektion Ski- und Bergfreunde Hochwald e.V.. 16 Bergfreunde aus Sonneberg weilen dazu in Wadern-Wadrill.
13. August 2000	Feier anlässlich 100 Jahre Purtschellerhaus in Berchtesgaden mit zahlreichen Veranstaltungen.	12. März 2010	Günter Geyer wird 1. Vorsitzender der Sektion. Seit 1998 war er als 2. Vorsitzender tätig. Herbert Kirchner wird für seine Verdienste bei der Renovierung des Purtschellerhauses zum Ehrenmitglied ernannt. Christa Klemm wird aus Anlass ihrer 50-jährigen Mitgliedschaft in der Sektion und ihrer steten Unterstützung zum Ehrenmitglied ernannt.
Januar 2001	Eröffnung der Indoor – Kletteranlage der Sektion in der Bismarckstr. 42. Errichtet mit großer Eigenleistung der Vereinsmitglieder.	05. Juni 2010	Erster Tag der Kinder und Enkelkinder der Sektion. Ab 2015: Familientag
1999	Tod des 1. Vorsitzenden Hanno Horn im Alter von 67 Jahren.	19. Juni 2010	10 Jahre 1. Thüringer Klettersteig „Ernst Hartwig“, Würdigung der Verdienste von Ernst Hartwig für die Sektion während der traditionellen Sonnenwendfeier im Klettergarten; Vorschlag zum Anbringen einer Gedenktafel.
1999	Herbert Kirchner wird 1. Vorsitzender der Sektion.	31. Juli 2010	Feierstunde im Purtschellerhaus zum Abschluss umfangreicher Baumaßnahmen mit ausführenden Firmen, Vereinsmitgliedern und Institutionen. Frau Landrätin Christine Zitzmann wird zum fördernden Mitglied der Sektion ernannt. Hüttenreferent Uwe Heron wird mit der Ehrenplakette der Sektion ausgezeichnet.
Oktober 2001	Gründung einer Kinderklettergruppe, der späteren „Geckos“.		
September 2004	Erste Homepage der Sektion. Eingerichtet durch Jürgen Kraus.		

August 2010

Feierstunde im Großen Saal des Rathauses in Sonneberg anlässlich:

- 120 Jahre Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins.
- 110 Jahre Purtschellerhaus.
- 10 Jahre Sitzrückverlegung der Sektion nach Sonneberg.

Frau Bürgermeisterin Sibylle Abel wird zum fördernden Mitglied der Sektion ernannt.

Mit der Überreichung der Ehrenplakette bedankt sich die Sektion bei der Landrätin und bei der Bürgermeisterin für die jahrelange Unterstützung.

November 2010

Gründung neuer Kinder- und Jugendgruppen.

Juni 2011

Anbringen der Gedenktafel „Ernst Hartwig“ am Klettersteig.

Juli 2011

Einweihung des Holzsteiges mit 588 Stufen am Bayerischen Weg.

August 2012

Abschluss der aufwändigen Renovierung der Indoor-Kletteranlage durch ehrenamtliche Arbeit der Sektionsmitglieder.

September 2013

Gründung der Familiengruppe „Steinmännla“.

Januar 2014

Start des neuen E-Mail-Verteilers der Sektion.

November 2014

Verleihung des Umweltgütesiegels für das Purtschellerhaus auf der Hauptversammlung des DAV-Bundesverbandes in Hildesheim.

März 2015

Start der neuen Homepage.
Eingerichtet durch Petra Krottenthaler.

November 2015

Eröffnung der Wanderausstellung „Abgründe“ des Alpinen Museums des DAV im Landratsamt Sonneberg mit Rahmenprogramm der Kinder- und Jugendgruppe.

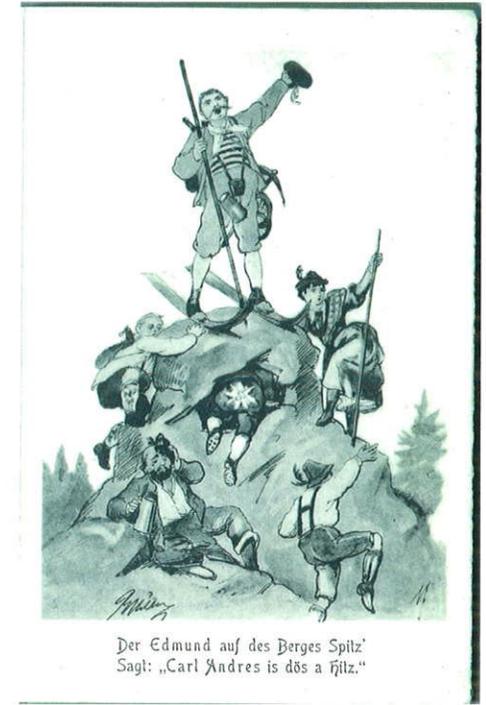
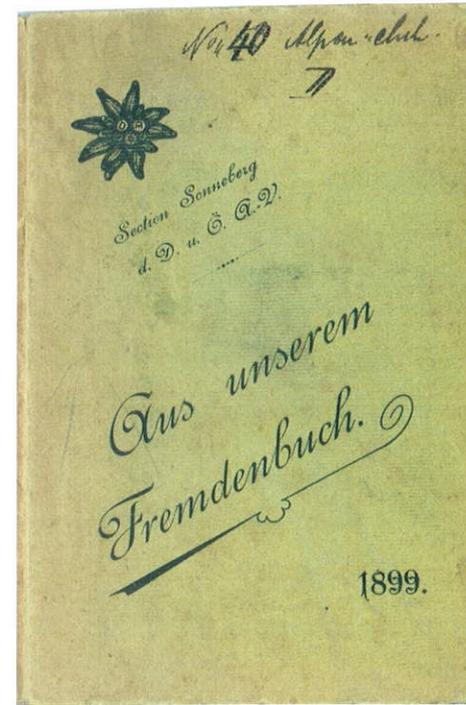
November 2015

Festveranstaltung „125 Jahre Sektion Sonneberg“ im Großen Rathaussaal der Stadt Sonneberg.

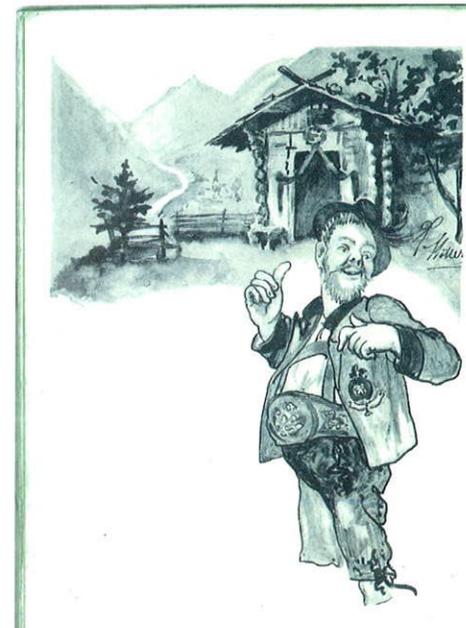
November 2015

Jubiläumfestabend der Sektion im Eventhotel Schlossberg in Sonneberg.

Historisches Dokument der Sektion Sonneberg von 1899



Der Edmund auf des Berges Spitz' Sagt: „Carl Andres is dös a Filtz.“



Im Füllenbau ist er ein Meister
Der „Füllen-Carl“ im Volke heisst er.



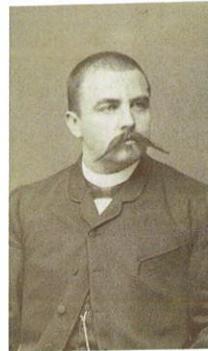
Für Alplerkleidung stylgemäss
Sorgt feuerreifrig Carl Andres.

Unser Alpenverein - Sektion Sonneberg -

*Gemeinsam Wandern und die Natur erleben
ist für Gleichgesinnte oft das Streben.
Der Alpenverein ist ein geeigneter Hort
für Wandern und für Klettersport.
Früher kannten wir den Alpenverein vom Hörensagen
und die Alt-Sonneberger konnten nur im Westen tagen.
Doch nach der Grenzöffnung - zum Glück
kam die traditionsreiche Sektion nach Sonneberg zurück.
So traten auch wir dem DAV bei,
denn wir waren plötzlich grenzenlos frei.
Wir konnten endlich die Alpen sehen
und mit erfahrenen Führern in die Berge gehen.
Die Touren mit Hanno waren oft ein Augenschmaus
denn er suchte immer schöne Touren aus.
Sein Name wird noch oft genannt
bei denen, die ihn einst gekannt.
Unser Alpenvereinshaus im Berchtesgadener Land
ist als Purtschellerhaus bei Bergfreunden weit bekannt.
Es ist traditionsreich seit vielen Jahren,
wir müssen es ehrenvoll verwalten und bewahren.
Unser Verein wird jetzt gut geleitet und gelenkt
weil man besonders an den Nachwuchs denkt.
Ob Wandern, Bergtouren oder die Kletterei,
für jeden Interessierten ist etwas dabei.
Mit dieser Vielfalt sollte es weitergehen
dann wird unsere Sektion noch lange bestehen.
Denn Naturerleben macht besondere Freude
hat man nette Menschen an seiner Seite.*

Dr. Wolfgang Forkel

Die Vorsitzenden der Sektion in ihrer 125jährigen Geschichte



1890 - 1923

Kommerzienrat Edmund Fleischmann

Gründer und Ehrenvorsitzender
Vertreter im Hauptausschuss des DOeAV

1923 – 1934

Amtsgerichtsrat Heyl

1934 – 1945

Amtsgerichtsrat Dr. Wagner

1945 – 1990

in der DDR verboten, **1953** in der BRD wiedergegründet

3/75 – 10/75

Kaufmann Horst Gebler (kommissarisch)



1953 – 1975

Kaufmann
Ernst Hartwig



1975 – 1977

Kaufmann
Joachim Hartwig



1977 – 1995

Oberst
Dieter Greiner



1995 – 2001

Diplom-Ingenieur
Hanno Horn



2001 – 2010

Diplom-Ingenieur
Herbert Kirchner



2010

Dipl.-Ing.-Päd.
Günter Geyer

Die Wiederentstehung der Sektion Sonneberg nach dem Zweiten Weltkrieg

der 125-jährigen Geschichte der Sektion Sonneberg, die wir dieses Jahr begehen, ich selbst 62 Jahre miterlebt. Dabei sind mir die Jahre von 1953-1975, in denen mein Vater Ernst Hartwig die Sektion neu gründete und 22 Jahre lang als 1. Vorsitzende leitete, besonders im Gedächtnis. Hier einige historisch bemerkenswerte Höhepunkte aus dieser Zeit:

1948 verließ ich mit meinen Eltern und Geschwistern Sonneberg. In Baiersdorf bei Coburg, das in der amerikanischen Besatzungszone lag – die DDR und die Bundesrepublik waren ja noch nicht gegründet – fanden wir ein neues Zuhause. An einem schönen Sommertag im Jahre 1952, die schwersten Zeiten des neuen Existenzaufbaus waren vorüber, sprach mein Vater und sein Vetter Wolfgang Craemer, ebenfalls ein Sohn von Edmund Fleischmann über Ihren gemeinsamen Großvater. Dabei kamen natürlich auch das Purtschellerhaus und die Sektion Sonneberg zur Sprache. Plötzlich sprach mein Vater auf, holte das Bild vom Purtschellerhaus von der Einweihung des Erweiterungsbaus 1910 und sagte: „Wir müssen einmal nach dem Haus sehen, was daraus geworden ist. Ich bin dies dem Großvater, der so viel Zeit und Kraft dem Alpenverein gewidmet hat, schuldig. Für den Fall einer Wiedervereinigung muss das Purtschellerhaus für Sonneberg erhalten bleiben.“ Zu dieser Zeit eine sicher sehr mutige Vision. Ich habe den Tag damals auf einem Foto festgehalten.



Ernst Hartwig (links)
u. Wolfgang Craemer

Bei einem anschließenden Besuch auf dem Purtschellerhaus, mein Vater war vor dem Krieg das letzte Mal dort gewesen, war er über den guten Zustand, in dem sich die Hütte befand sehr erfreut. Außerdem war der Erweiterungsbau, den die Sektion Berchtesgaden errichtet hatte, gerade fertiggestellt. Da in der sowjetischen Besatzungszone keine Alpenvereinssektionen bestehen durften, übertrug man die treuhänderische Verwaltung der herrenlosen Hütte der Sektion Berchtesgaden. Anschließend Gespräche bei dieser Sektion und dem Hauptverein des Deutschen Alpenvereins in München ergaben, dass gewaltige Hindernisse bis zu einer Rücküberweisung zu überwinden waren. Es musste praktisch bei Null angefangen werden, da weder eine Sektion noch Vermögen vorhanden waren. Die Rückgabe war jedoch davon abhängig, dass eine Sektion bestand, die in der Lage war, die Hütte zu verwalten, zu modernisieren und das Geld für die hierzu notwendigen Investitionen aufzubringen. Außerdem hatte die Sektion Berchtesgaden erhebliche Summen investiert, die zu begleichen waren. Als positives Ergebnis kam jedoch heraus, dass ehemalige Sektionen aus dem Gebiet der DDR mit Sitz an einem Ort in der Bundesrepublik, wieder gegründet werden konnten.

Diese Chance nahm mein Vater umgehend wahr, in dem er 1953 mit 12 ehemaligen Sonnebergern die Sektion, mit Sitz in Nürnberg, wieder ins Leben rief. Der Ort wurde gewählt, da dort einige engagierte Sonneberger wohnten und unser Wohnsitz Baiersdorf in der Nähe war. Unter den Gründungsmitgliedern befand sich auch meine Großmutter Paula Hartwig, eine Tochter von Edmund Fleischmann, die kurz vorher Sonneberg verlassen hatte.

- Mit der neuen Sektion ging es nur sehr langsam voran, was die so wichtige Mitgliederentwicklung betraf. Die ehemaligen Sonneberger in der Bundesrepublik lebten weit verstreut und hatten zur damaligen Zeit andere Sorgen, als einer Alpenvereinssektion beizutreten. Freizeitgestaltung hatte einen sehr niedrigen Stellenwert. 1955 hatte die Sektion lediglich 50 Mitglieder und mancher Pessimist sagte schon ein Ende voraus. 1956, die Sektion wurde in diesem Jahr nach Coburg verlegt, fand ein erstes großes Treffen in Berchtesgaden statt. Dieses Vorhaben war ein voller Erfolg und bedeutete einen entscheidenden Durchbruch. Über 100 Personen, darunter auch Nicht-Sektionsmitglieder, folgten der Einladung, wobei die meisten an einem wunderbaren Herbsttag am 22. September 1956 aufs Purtschellerhaus aufstiegen. Auch meine Großmutter, Paula Hartwig und Ihre Schwester Fanny Dittmar, beide Töchter von Edmund Fleischmann, scheuten trotz hohen Alters nicht den Aufstieg. Sie hatten bereits bei der Eröffnung im Jahre 1900 sowie der Einweihung des Erweiterungsbaus 1910 teilgenommen. Als die Teilnehmer das Purtschellerhaus sahen, viele waren zum ersten Mal oben, war

einheitliche Meinung, dass alles getan werden musste, um dieses Kleinod für Sonneberg zu erhalten. Nichtmitglieder meldeten sich spontan bei der Sektion an und alle verpflichteten sich im Bekanntenkreis zu werben. Die Mitgliederzahl ging in der Folgezeit stark nach oben, so dass wir nach den Sektionen Prag und Dresden, die dritte stützverlegte Alpenvereinssektion wurden.



Alpenbild v. 1956

In der ersten Reihe: Mitte sitzend Ernst Hartwig, rechts außen Paula Hartwig und Fanny Dittmann. An der Kleidung ist zu erkennen, dass man damals noch nicht auf Freizeit eingestellt war.



Paula Hartwig,
Tochter v. Ed-
mund Fleisch-
mann

- Durch diesen Aufschwung, waren endlich die Voraussetzungen erfüllt, um das Hauptziel, die Wiederübernahme des Purtschellerhauses verstärkt anzugehen. Es dauerte trotzdem noch 3 Jahre, bis es nach vielen Verhandlungen und der Beseitigung von Hindernissen so weit war. Im September 1959 versammelten wir uns im großen Mitgliederkreis im Hotel Stiftskeller in Berchtesgaden wo das Purtschellerhaus anlässlich einer Feierstunde wieder an die Sektion Sonneberg übergeben wurde. Es war für alle ein großer Tag. Mein Vater dankte der Sektion Berchtesgaden für die hervorragende treuhänderische Verwaltung, die immerhin 13 Jahre bestand und der Vorsitzende der Sektion Berchtesgaden, Herr Miller, schloss seine Rede mit den bewegenden Worten: „Sie alle haben Ihre Heimat verloren. Ich freue mich, nun einen Teil Ihrer Heimat zurückgeben zu können.“

- Diese Freude der Übernahme durfte allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass jetzt viel Arbeit auf die Sektion zukam. Da ich selbst seit 1959 in München wohne, musste ich gelegentlich im Auftrag meines Vaters zum Hauptverein, um mit dem Hüttenreferenten Probleme zu besprechen oder Anträge zu übergeben, wobei es meistens um Zuschüsse für Investitionsvorhaben ging. Auch traf ich mich gelegentlich mit dem Vorsitzenden der Sektion Leipzig, die ihren Sitz in München hatte, um Erfahrungen auszutauschen. Dieser rief mich eines Tages aufgeregt an, mit der Neuigkeit, dass die DDR auf die Hütten der ehemals ostdeutschen Sektionen in Österreich Besitzansprüche geltend machen wollte. Gott sei Dank war diese Meldung bald gegenstandslos.

Nach der Übernahme stand zunächst die Frage des Hüttenwirtes an. Burgi Pichler, seit 1934 Hüttenwirtin mit großen Verdiensten, war in die Jahre gekommen. Die Hauptarbeit machte das Ehepaar Anton und Therese Springl. Anton Springl musste in der Saison mehrmals am Tag mit ein bis zwei Mulis zum Eckersattel gehen, um alles, was im Purtschellerhaus gebraucht wurde, hoch zu schaffen. Als zukunftsichere Lösung wurde deshalb 1961 dem Ehepaar Springl die Bewirtung übertragen, die sie bis 1979 sehr erfolgreich ausführten.

Als nächstes ging es an notwendige Verbesserungsinvestitionen, wobei die knappen finanziellen Mittel manchmal eine zeitliche Streckung erforderten. Da die Küche völlig überaltert war, musste diese dringend erneuert werden. Den neuen Herd schaffte damals die Bundeswehr im Rahmen einer Übung mit dem Hubschrauber hoch. Als weiteres Vorhaben erfolgte der Bau einer Wasserleitung, um das Haus, anstelle von in Zisternen aufgefangenem Regenwasser mit frischem Quellwasser zu versorgen. Da der Grund für die geeignete Quelle zum Schloß Blünbach gehörte, ein Anwesen, das sich im Eigentum der Familie Krupp von Bohlen und Halbach befand, mussten mit deren Familienstiftung Verhandlungen geführt werden. Anfang der 70er Jahre waren endlich die finanziellen Voraussetzungen gegeben einen dringenden Wunsch vom Hüttenwirt

on Springl anzugehen: Den Bau der Materialseilbahn vom Eckersattel zum Purtschellerhaus. Am 14. 9.1974 konnte mein Vater als letzte große Amtshandlung diese einweihen.

in 22-jähriger Tätigkeit als erster Vorsitzender der Sektion Sonneberg ist er am 1.1975 im Alter von 70 Jahren verstorben. Anton Springl ließ es sich nicht nehmen, am Tag der Beisetzung auf das tief verschneite Purtschellerhaus zu gehen, um die Fahrgänge auf Halbmast aufzuziehen.



Mit der Materialseilbahn verschwand ein von den Touristen vielgeliebtes Wahrzeichen: Anton Springl u. mein Bruder, Joachim Hartwig (von 1975-1977 1.Vors. der Sektion Sonneberg) entladen den Muli.

Die Wiederenstehung der Sektion Sonneberg wäre ohne das unermüdliche Engagement vieler Mitglieder nicht möglich gewesen. An erster Stelle möchte ich dabei Dr. Adolf Schilling nennen, der als Rechtsberater besonders in der schwierigen Aufbauarbeit sowie bei den Purtschellerhaus-Übernahmeverhandlungen große Verdienste erbracht hat. Weiterhin sind Hermann und Harry Auge aus der Nürnberger Zeit der Sektion sowie Julius Stauch und die Brüder Otto und Walter Schellhorn zu erwähnen. Letztere wohnten in Berchtesgaden. Otto Schellhorn betrieb dort ein Ingenieurbüro, war Bauingenieur und verfügte über gute Verbindungen vor Ort. Deshalb wurde ihm die Funktion des Hüttenwartes übertragen, die er von 1959 – 1974 mit viel Erfolg ausübte. Sein Nachfolger Hans Angerer war ein Mitarbeiter in seinem Ingenieurbüro. Adolf Schilling war der einzige aus diesem Personenkreis, der die Wiedervereinigung noch erlebt hat sowie danach den großen Aufschwung, den die Sektion durch das Engagement von vielen neuen Mitgliedern aus Sonneberg und Umgebung nahm. Mit der Sitzverlegung im Jahr 2000 zurück nach Sonneberg ging die Vision der Sektionswiedervereinigung nach dem 2. Weltkrieg nach 47 Jahren endlich in Erfüllung.

Werner Hartwig

40 Jahre – ein Weg in und durch die Berge mit Hanno Horn

Herbst 1974, das Leben von Hanno Horn hatte sich gerade erst grundlegend geändert, keine Zigaretten und ganz neu: **Sport**. Freunde von ihm hatten Verwandte in Feldkirch



Hanno und Karla - erster alpiner Gipfel

im schönen Vorarlberg und im Zuge eines Besuches dort wurde im Herbst wandernd das schöne Lechquellengebirge und Rätikon erkundet. Damit wurde er infiziert und der alpine Virus hat ihn nicht mehr losgelassen und wirkte gar ansteckend auf sein Umfeld. Über diese Bergbegeisterung, Hanno selbst und die resultierenden Folgen für Familie, Salzgitter und Sektion will ich hier berichten, auch wenn ich die Anfangsjahre eher mit der Brille eines Heranwachsenden gesehen habe und folglich einer vielleicht etwas verzerrten Wahrnehmung unterliege. Auch habe ich nicht alle Ereignisse von denen ich hier berichte aus erster Hand erlebt, so dass man mir den einen oder anderen Fehler bitte verzeihen möge. Wer nun ins Bücherregal greift und die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Sektion greift wird eine tabellarische Aufstellung von Hanno bis zum Jahr 1990 finden (ab Seite 52). Diese Tradition werde ich hier nicht fortsetzen, viele der neueren Touren sind in den jährlichen Heften der Sektion ja



Erster Kletterberg - Drei Schwestern

im schönen Vorarlberg und im Zuge eines Besuches dort wurde im Herbst wandernd das schöne Lechquellengebirge und Rätikon erkundet. Damit wurde er infiziert und der alpine Virus hat ihn nicht mehr losgelassen und wirkte gar ansteckend auf sein Umfeld. Über diese Bergbegeisterung, Hanno selbst und die resultierenden Folgen für Familie, Salzgitter und Sektion will ich hier berichten, auch wenn ich die Anfangsjahre eher mit der Brille eines Heranwachsenden gesehen habe und folglich einer vielleicht etwas verzerrten Wahrnehmung unterliege. Auch habe ich nicht alle Ereignisse von denen ich hier berichte aus erster Hand erlebt, so dass man mir den einen oder anderen Fehler

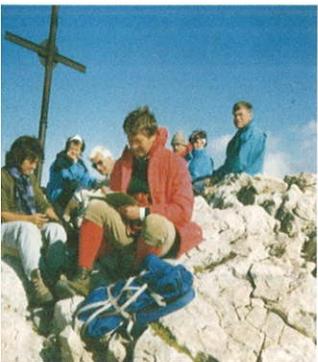


Klettergarten Okertal 1988

schon detailliert beschrieben und ich will hier eher meinen persönlichen Rückblick geben.

Unser Weg in die Berge führte also über meinen Vater Hanno Horn.

ner Frau Karla, die sich in Schnee und Eis nicht so wohl fühlte wie der Rest der Familie. Diese wurden dann auch unter dem Titel Seniorenwanderungen eingeführt, bei es eigentlich eher um zünftige Hüttentouren ging, die aber nicht unbedingt einen Gipfel als Ziel haben mussten. Auch wurde der Begriff Senior nicht so eng gefasst, so zum z.B. auch Tochter Andrea an einigen dieser Touren teil. In den 90er Jahren kamen auch Inselwanderungen hinzu, die zwar nicht im Namen der Sektion durchgeführt wurden aber auch viel Zuspruch aus deren Reihen hatten. Wanderungen in warmen, dem schönen und küstennahen Gegenden können ja auch eine schöne Abwechslung von Eis und Schnee des Hochgebirges sein.



er Göll 1988

Aber es gibt ja nicht nur die Touren Hannos für die Sektion, obwohl ja gerade auf Gletschern größere Gruppen von Vorteil sind, sondern auch viele Aktivitäten mit der Familie. Wobei alle Familienmitglieder selten zusammen auf Tour gingen; alle entwickeln Vorlieben oder was natürlich wichtiger ist, die Planungen waren nicht immer zeitlich kompatibel. Ich habe von Ende der 70er Jahre an mit Hanno allerlei Touren unternommen. Wobei wir auch immer gern Klettern gingen. Dies fand häufig auch wegen der geographischen Nähe an den Granitfelsen im Okertal des Harzes

st. Das letzte Mal am Himmelfahrtswochenende 2001. Aber dieser Klettergarten war natürlich nur Vorbereitung für die richtigen Berge, so haben wir viele Touren aus dem Bereich von Horst Höfler „Leichte Klettertouren - Nördliche Kalkalpen“ durchgeführt, was so unsere Kragenweite und das, was ich führen wollte. Seine klettertechnischen Highlights findet er dann aber auf den Gipfelmitt-Club-Touren oder in einer Vajolettour auf einen der Vajolettürme, was ein Herzenswunsch, die er sich allein erlaubte. Ein Herzenswunsch war aber auch die Besteigung der Watzmannwand im Rahmen der Jubiläumstour für die Sektion 1990, da stand er mit seinen beiden Kindern und einem Bekannten aus Berchtesgaden am 13. August dort oben.



Jubiläumstour 100-Jahrfeier 1990

an gab es in den 90er Jahren die familiäre Wende, Enkel werden geboren und damit auch die gemeinsamen Touren der Kinder mit Hanno leider weitgehend Geschichte. Aber ich habe dann 1992 selbst meine Ausbildung zum Übungsleiter Bergsteigen oder

Trainer C Bergsteigen (TCB wie es heute heißt) bestanden und seit 1993 selbst Touren geplant und durchgeführt. Ein Grundprinzip dieser Touren war immer, dass man das Ziel auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann. Ich bin in den 70ern groß geworden, Umweltschutz war ein wichtiger Bestandteil meiner Jugend und bei diesen Touren habe ich versucht den Umweltschutzgedanken immer umsetzbar zu gestalten. Es ist erstaunlich, wie viele Ziele so erreichbar sind. So war gleich die erste Tour bei herrlichstem Wetter durch das Verwall mit Besteigung des Pateriol und der Kuchenspitze eine solche Tour. Die meisten Fernzüge halten in Langen am Arlberg und von dort geht es direkt los und endet dann nach 5 oder 6 Tagen in St. Anton, auch ein Fernbahnhof.

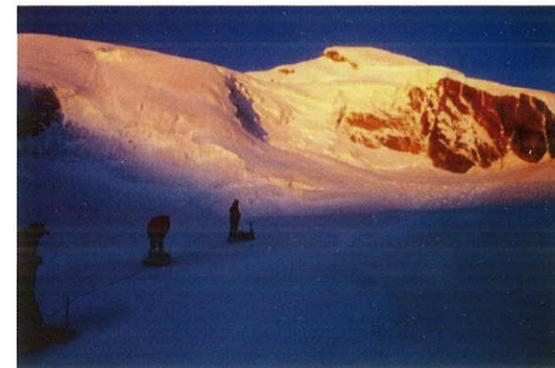
Aber die Anreise ist natürlich nicht das Wichtigste, die Ziele an sich sind das, was



Aufstieg Mt. Cevedale 1997

eigentlich interessiert. So haben 18 Touren seit 1993 stattgefunden und wir standen auf 4 Viertausendern, 27 Dreitausendern und etwas mehr als 7 weiteren Bergen, das sind so ca. 2 Gipfel pro Tour. Auch wenn es nicht immer mein Planungsziel war, ein paar klingende Namen und Gipfelwege waren schon dabei: Gr. Zinne, Pitz Palü-Überschreitung, Ortler über den Hintergrat, Großglockner über den Stüdlgrat, Wildspitze über den Ötztaler Urkund, Gran Paradiso über Il Roc von Osten oder Alalinhorn über Hohlaubgrat. Dabei passierte es uns oft, den ganzen Tag mehr oder weniger allein unterwegs zu sein und nur den Gipfel

und Abstieg mit vielen Gleichgesinnten teilen zu müssen. So stiegen wir z. B. In zwei Tagen über das Bivaco Pol auf den Gran Paradiso und waren auf dem Anstiegsweg allein, dann am Gipfel waren mehr als 100 Alpinisten (meist schon wieder abgestiegen) und neben der Rifugio Vittorio Emanuele II hatte sich noch eine riesige Zeltstadt befunden, wie wir im Abstieg ausmachen konnten.



Alalinhorn im Sonnenaufgang 1998

Aber Erfolg lässt sich nicht programmieren, einer der größten Feinde, vor allem von Hochalpinisten, ist das Wetter. Wenn es dort schlecht wird, schneit es gleich. Auch das haben wir natürlich erleben müssen. Die Besteigung der Watzmannspitze im Kauergrat,

in steilen Gletscher mit ca. 50 ° Grad Steilheit
 ten wir schon hinter uns, da setzte schon wieder
 der Schneefall ein, obwohl es eigentlich der
 schönste Tag der Woche werden sollte. In den
 inneren Alpen hatten wir bis zu 40 cm Neuschnee,
 dass das Breithorn zwar bei herrlichem Sonnen-
 ein zu sehen war, aber durch die Schneeeauflage
 nicht zu erreichen war. Das Los aller alpenfernen
 Aktionen, die Touren schon frühzeitig planen zu
 lassen lässt eine Reise auch bei schlechten Be-
 dingungen häufig erfolgen. Gut 7 bis 8 der 18 Tou-
 ren waren negativ vom Wetter beeinflusst aber der
 Rest in der Gruppe wird dadurch meist nicht ver-
 loren, aber die hohen Berge wehren sich so lei-
 chentlich häufig. Etwas hätte Hanno sicher gefreut, ein



Teufelskamp 2008 in der Glocknergruppe



Alpen 2014



Klettersteige in den Toffanen 2014

verantwortlich ist, aber er hat bestimmt einen Teil dazu beigetragen durch sein hohes Enga-
 gement, was letztendlich im Vorsitz der Sektion gipfelte. Vielen Dank dafür.

Wolfgang Horn

Erinnerungen an Kletter- und Wanderaktivitäten 1985 - 1989

Die wenigen Zusammenkünfte der in der Bundesrepublik weit verstreuten Mitglieder
 hatten neben sportlichen Aktivitäten auch die Pflege der freundschaftlichen Bindungen
 der ehemaligen Sonneberger zum Inhalt. Traditionell fand über viele Jahre ein Lang-
 lauf-Wochenende in der Rhön statt. Dort nahmen auch gern Sonneberger teil, denen
 erst in späteren Jahren die Über-
 siedlung gelungen war.

Hanno Horn war bemüht, auch
 alpenländische Touren in das
 Vereinsprogramm einzufügen,
 was dem ausgebildeten Hoch-
 tourenführer im September 1985
 mit einer Tour auf den Großve-
 nediger großartig gelang. Dass
 wir jetzt in Seilschaften mit Stei-
 geisen und Eispickel im Gebirge unterwegs waren, gab den Startschuss für nun regel-
 mäßige und sehr beliebte Alpentouren.



Langlauf in der Rhön 1985



Großvenediger 1985

als Seniorentouren ausgeschrieben waren, aber wegen der Vitalität der Teilnehmer
 fortan als Bergwanderungen benannt wurden. An solchen Touren nahmen schon Son-
 neberger teil, die in die BRD reisen durften. Die jungen Vereinsmitglieder waren eben-
 falls örtlich weit verstreut, konnten aber doch zu einigen gemeinsamen Touren zusam-
 mengeführt werden, u.a. bei Ski-Langlauf Tagen im Januar 1987 auf dem Rennsteig bei
 Steinbach am Wald und zu Wander- und Klettertagen zu Pfingsten 1987 in der Fränki-
 schen Schweiz, Püttlachtal. Ende August 1987 führte die Jugendgruppe vom Purtschel-
 lerhaus aus eine Aktion „Saubere Berge“ durch, gepaart mit Klettereien über den

Nach Einführung in die Grundlagen der
 Kletterei, Knotenkunde und Siche-
 rungstechniken fand im September
 1986 eine Klettersteigwoche in den Do-
 lomiten statt, für bisher Ungeübte eine
 echte Herausforderung, denn es waren
 Kraft, Geschicklichkeit und Schwindel-
 freiheit erforderlich. (u.a. Kesselkogel,
 Plattkofel, Tofana di Rozes).

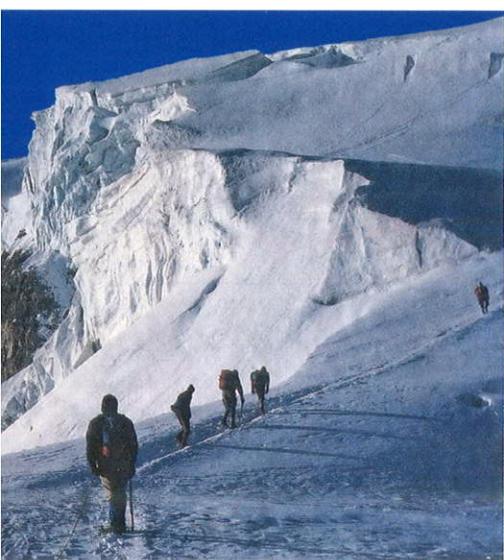
Weniger steil waren die Bergtouren im
 Wilden Kaiser im September 1986, die

Die Jahreshauptversammlungen fanden im Wechsel in Berchtesgaden und Fürth am Berg statt. Das Treffen der Mitglieder war geprägt von Wiedersehensfreude und guter Laune. Bis weit in die Nacht hinein wurden das von erfolgten Touren gezeigt oder die Runde gekartet.

Im September 1987 waren wieder die Bergwanderer unterwegs, diesmal im Bregenzer Wald und so zahlreich, dass in zwei Gruppen gewandert wurde. Als Ergänzung führten einige um den Bodensee und besuchten die Insel Mainau, Stein am Rhein und den Rheinfall bei Schaffhausen. Ein Höhepunkt im wahrsten Sinn des Wortes war im September 1987 die äußerst anspruchsvolle Nachttour auf den Ortler. Auf die Gipfelta-



Purtschellerhaus - Aktion Saubere Berge 1987



Nachttour Ortler 1987

te von der Payrhütte aus gingen nur noch vier Teilnehmer, den Aufstieg über den Eisverschreck, die Blankeispassage Bärenfalle und das spaltenreiche Gletschergebiet sollte nicht jeder auf sich nehmen. Durch eine kleine Unachtsamkeit stürzte ein Teilnehmer in eine Gletscherspalte, zum Glück auf Grund der guten Seilsicherung nur etwa 5 Meter tief und ohne sich zu verletzen, sodass die Besteigung erfolgreich fortgesetzt werden konnte.

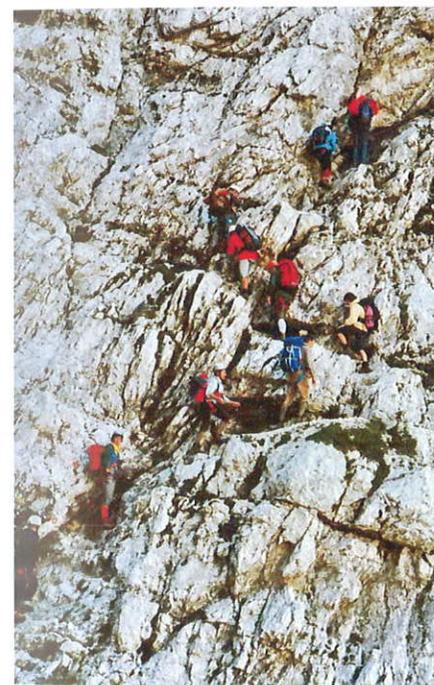
Auch in den heimatlichen Gefilden fanden entsprechend einem mehrseitigen Plan Tageswanderungen und Hüttenabende statt, bei denen auch neueste Informationen aus der Heimat ausgetauscht wurden.

Die jungen Leute zog es mehr in die Berge, im Juli 1988 ging es vom Osterfelder Kopf über den Klettersteig zur Alpspitze, im August 1988 wurde im Gebiet um die Wettersteinhütte gewandert.

Viele Touren waren so geplant, dass sie mit einem Besuch unseres Purtschellerhauses begannen oder dort endeten. So auch die Bergtour im Nationalpark Hohe Tauern Anfang September 1988, bei der in der ersten Woche das Gebiet um die Rudolfshütte und das Heinrich-Schwaiger-Haus hoch über den Kapruner Stauseen Ziele waren und darauf Klettertage vom Purtschellerhaus aus auf den Hausberg Hoher Göll oder über den Mannlgrat stattfanden. Nach einer straffen Nachmittags-tour auf den Hohen Göll spendierte der Vorstand eine erfrischende Runde Radler. Ende September 1988 wurde ein schon länger gehegtes Ziel in Angriff genommen, eine Tour in die Julischen Alpen, deren Schönheit mit bizarren Bergen und überreicher Pflanzenwelt reizte. Von der Hütte am Vrsic-Paß aus war die erste Tages-



Hoher Göll - Altes Gipfelkreuz



Tamischek Klettersteig

tour der nahegelegene Mojstrovka-Klettersteig. Über Nacht gab es dann im gesamten Mittelmeerraum einen gewaltigen Wetterumsturz, der 20 cm Neuschnee brachte und ohne Alternative zur Heimreise führte.

Anfang 1989 folgten schon zur Gewohnheit gewordene Touren. Da auf dem Rennsteig nicht genügend Schnee gefallen war, wurden aus den geplanten Langläufen ausgedehnte Spaziergänge.

Unter großer Beteiligung wanderten wir im Mai 1989 im Bergischen Land und die Jugend traf sich im Juli 1989 auf der Coburger Hütte und bestieg dabei den Tajakopf.

Hochalpin wurde es wieder Ende August 1989 in Slovenien, die Julischen Alpen boten beim zweiten Anlauf ideale Bedingungen, eine Entschädigung für den Tourenabbruch im Vorjahr. Höhenpunkte waren die Besteigung des

Prisojnik und des Triglav, mit Aufstieg über den Tomischek-Klettersteig und Abstieg über den Klettersteig Prager Weg.

Als eine Herausforderung zeigte sich die Überschreitung der Hohen Munde die einige Jugendliche Ende September 1989 in Angriff nahmen. Der Aufstieg über die Rauth-Hütte zum Hochplateau und der Durchstieg des Kessels auf dem Klettersteig erfüllten die Erwartungen, doch der nicht enden wollende Abstieg zur Tillfußalm und weiter zum Parkplatz waren zermürend.



Wanderung zur Hauptversammlung 1989

Im Oktober 1989 war wieder Hauptversammlung in Fürth am Berg, im Rahmen dieser Zusammenkunft wurden verschiedene Wanderungen durchgeführt. Pflicht war es, auf den Muppberg zu gehen, um einen Blick auf Sonneberg zu haben. Da war die Heimat so nah und doch so fern, viele konnten ihre Gefühle nicht verbergen.

Dann ereignete sich Ende 1989 das Wunder der Wende und der Grenzöffnung. Der Verein konnte sich nun wieder in Richtung Sonneberg erweitern. Erste Kontakte wurden im Tennisheim am Stadion Sonneberg geknüpft. Es gab spürbaren Zulauf zu unserer Sektion. Zur 100-Jahr-Feier 1990 im Festungshof Coburg konnten schon viele neue Mitglieder aus Sonneberg begrüßt werden.

Johanna Keib & Bernd Haase

Erinnerungen und Gedanken von 1990 – 2015

Vom Deutschen Turn- und Sportbund (DTSB) zum DAV

Mit der Auflösung des DTSB in der DDR und damit unserer Sektion „Wandern und Bergsteigen“ in der Betriebssportgemeinschaft (BSG) Motor Neuhaus/Rwg., waren wir gezwungen, uns sportlich anders zu organisieren.

Der erste Kontakt zum DAV war mit der Sektion Neustadt. Da sind auch schon gemeinsame Unternehmungen gewesen. Eine Reihe meiner Bergfreunde bewarben sich um die Mitgliedschaft in der Sektion Neustadt und fanden dort Aufnahme. Persönlich lernte ich die Klettergruppe um Karl Lützelberger kennen. In Karl Lützelberger und Co von der DAV-Sektion Neustadt hatte ich, als eigentlich meine Leistungsspitze vorbei war, einen gleichaltrigen Seilpartner gefunden. Diese Bergfreundschaft haben wir bis heute erhalten.

Mein Freund Fritz Böhm war lange schon mit Bernd Haase, damals Jugendwart, in Verbindung. Wir erfuhren von der DAV Sektion Sonneberg und sofort wurde uns klar: „Wir sind im Kreis Sonneberg geboren und da gehören wir nach Sonneberg.“

Wir fanden mit weiteren Gleichgesinnten aus Sonneberg und Umgebung herzliche Aufnahme bei den Altsonnebergern, gerade recht zu den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Sektion. In der

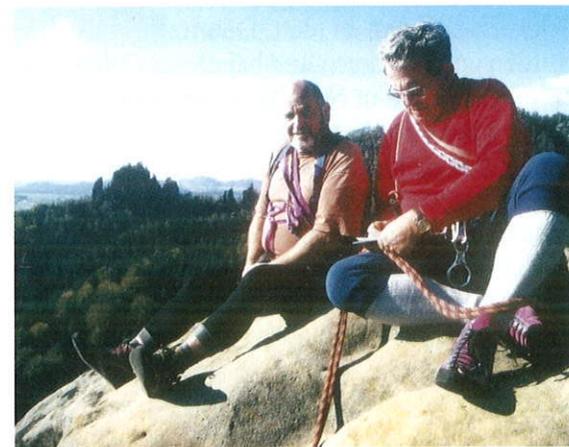
Festschrift konnten wir uns gut über die Sektion informieren.

Die Sektion Sonneberg war, das kann man schon sagen, ein elitärer Verein. Die Namen seiner Mitglieder über die hundert Jahre lesen sich wie das „Who is who?“ von Alt-Sonneberg. Diese waren nach der Flucht in der ganzen Bundesrepublik verteilt. Die Mehrheit aber wohnte in Oberfranken, in der Nähe der alten Heimat. Alpine Unternehmungen einschließlich Ski- und Bergwanderungen waren eher selten. 1983 gründete Hanno Horn eine Hochtourengruppe die alljährlich eine Tour organisierte.

Die Heimatstadt Sonneberg als Jungbrunnen

Die Wiedervereinigung Deutschlands war für das Überleben der Sektion Sonneberg gerade zur rechten Zeit gekommen. Sie wirkte auf diese wie eine Verjüngungskur.

Wir, die neuen Mitglieder, kamen aus Gruppen von begeisterten Bergwanderern mit Hochgebirgserfahrung aus der Hohen Tatra und den ehemaligen sozialistischen Freundschaften, vom Felsklettern in den Sektionen der DTSB-Sportgemeinschaften und aus der Laufbewegung. Es waren auch Leute, welche die aus Filmen bekannten Alpen endlich einmal selbst erleben wollten. Eine ganze Gruppe Jugendlicher um Axel Müller und Uwe Löffler kam ebenfalls hinzu.



Es wächst zusammen was zusammen gehört

Die „Neuen“ übernahmen recht schnell Verantwortung im Verein, auch im Vorstand. Die Jugendlichen kümmerten sich sofort um das Purtschellerhaus. Sie übernahmen unter Führung von Uwe Löffler und Axel Müller und der Anleitung des Hüttenwirts Hans Angerer die dringendsten Instandhaltungsarbeiten. Von dort kamen sie mit dem Klettervirus infiziert zurück.

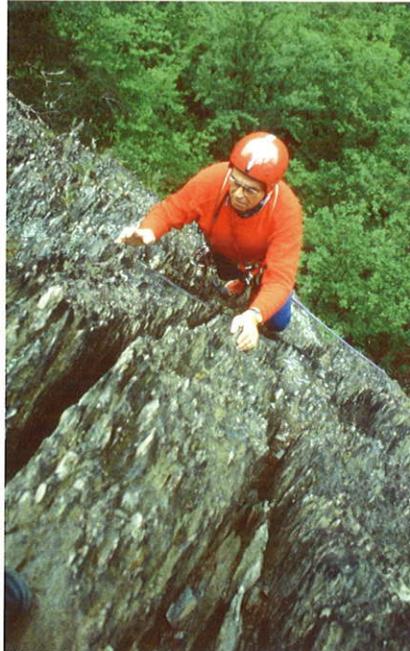
Mein aus der DDR ausgewiesener Freund und Bergkamerad Mike Jäger war, sobald möglich, wieder nach Hause gekommen und wurde ebenfalls Mitglied der Sektion Sonneberg. Wir, aus der Gruppe Felsklettern der ehemaligen Sektion in Neuhaus, fühlten uns zur Unterstützung der jungen Kletterer verpflichtet. Kletterübungen im Schwarztal und in den Döbritzer Kalkfelsen wurden unternommen und bei dieser Gelegenheit auch das bei uns in Neuhaus traditionelle Treffen zur Sonnenwende organisiert. Es wurde durch den Wanderwart Fritz Böhm in den Wanderplan aufgenommen und in der Sektion Sonneberg letztendlich im Klettergarten zu einem Treffen zwischen Jung und Alt.

Von ihm stammte auch der Vorschlag, sich mindestens alle vier Wochen bei einem Hüttenabend zu treffen, welcher sich als wirksames Instrument zum Kennenlernen und Meinungsaustausch der Mitglieder bewährte.

Mike Jäger suchte mit Axel Müller nach kletterbaren Felsen im Kreis Sonneberg. Sie wurden fündig in einem Steinbruch am Bocksberg bei Blechhammer. Hier sollte ein Klettergarten der Sektion entstehen. Der Jugendwart Axel Müller vereinbarte mit den Namen der Sektion einen Pachtvertrag mit dem Forst. Als Ersatzleistung für die Nutzung des Biotops Steinbruch forderte die untere Naturschutzbehörde die Säuberung einer verbuschten Schieferhalde über dem Pfmersbach bei Hasenthal. Die rege Beteiligung an diesen Einsätzen zeugte von einer regelrechten Aufbruchstimmung.

Mit Mike ging die Jugendgruppe an die Arbeit zur Erschließung des Geländes am Bocksberg. Zwischen April und Juni 1993 kletterten Mike und ich die ersten 14 Wege. Für die meisten neuen Mitglieder war eine neue Wander- und Reisezeit angebrochen. Nicht nur die Alpenländer wurden bereist. Auch Amerika, Ägypten, Indien und andere bisher unerreichbare Länder wurden neu entdeckt.

Den alten, heimgekommenen Sonnebergern konnten wir wiederum ihre angestammte Ähre und weitere Heimat, wie Rennsteig, Alte Handelsstraße oder Kyffhäuser, Saatalssperren, Malschenalm und Schneekopf, bei ausgesuchten Wanderfahrten näher bringen.

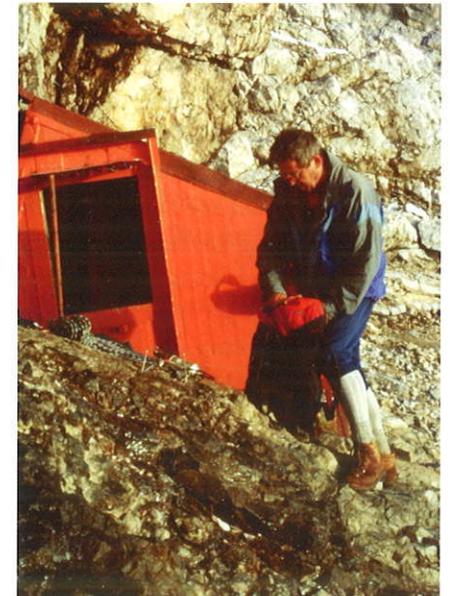


Meine Frau Käthe und ich hatten nicht gleich alle Freiheiten. Ich hatte mich 1991 als „Beratender Ingenieur“ mit meinem Ingenieurbüro niedergelassen. Käthe war darüber hinaus mit der Pflege ihrer Mutter belastet. Die Tilgung des Kredits war mir auch wichtiger als allein (ohne Käthe) in der Welt herum zu reisen. Ich beschränkte mich in meiner knapp bemessenen Freizeit folglich auf Kletterfahrten in heimischen Gefilden und kurzen Aufenthalten in den Alpen.

1991 hatte ich die Möglichkeit zur Teilnahme an einer mehrtägigen Tour der Hochtourengruppe (Moserboden – Rudolfshütte – Kapruner Törl – Heinrich-Schwaiger-Haus – Großes Wiesbachhorn – Fusch – und zum Purtschellerhaus). Es war ein herrliches Bergerlebnis unter Führung von Hanno Horn. Dass wir aber im Heinrich-Schwaiger-Haus, vor dem Aufstieg über 762 m auf den Gipfel (3564 m Meereshöhe), erst noch Kaffee trinken mussten, kam mir seltsam vor (heimliche Gedanken: Sonntagsbergsteiger?).

Bei der Fahrt „Klettersteige in Südtirol“ mit der Hochtourengruppe war ich erschrocken über die Erscheinungen des Massentourismus. Was hatte das mit dem Schutz der Alpen zu tun? Das war ja wie mit dem Reisebüro in der Hohen Tatra. Es bestärkte mich die sächsischen Kletterregeln einzuhalten. Mir erschienen Festseile und Stahlklammern als unerlaubte Hilfsmittel. Das Erlebte war nicht unsere Bergromantik und auch nicht unser Leistungsanspruch.

Doch auch wir fanden bald unsere Bergwelt abseits der Massenaufläufe und Klettersteigtouristen, auf Wegen im dritten und vierten Grad. Ich denke dankbar an die Kletterfahrten mit Mike Jäger oder Karl und Günther Lützelberger in die Fränkische Jura und in die Sächsische Schweiz, ins Allgäu, nach Berchtesgaden, in die Dolomiten, nach Arco ins Sarcatal und in Thüringen.



In den Protokollen der Hauptversammlungen zwischen 1989 bis 2000 steht wie die neuen Mitglieder in der Sektionsarbeit, aber auch im Vorstand, immer mehr Verant-

wortung übernahmen. Bei dem im Juni 1998 gewählten Vorstand und den Funktionsträgern waren nur noch drei Mitglieder aus der Vorwundesektion, neun waren „Neue“ aus Sonneberg. Doch auch für den Hüttenwart Hans Angerer stand zum Nachrück Uwe Löffler bereit. Von Schatzmeister Wolfgang Gebhardt sollte Roland Kühn eingearbeitet werden. Sie wurden dann zur HV 2000 gewählt. Hanno Horn war ja im Herzen Sonneberger geblieben und konnte eigentlich nicht als Auswärtiger gewertet werden.

Logischer Schritt – Sitzrückverlegung

Hanno betrieb mit großen Fleiß und schließlich mit Erfolg die Rückführung des Sektionsitzes nach Sonneberg.

Am 23. Juni 2000 konnte vor der HV 2000 um 17:00 Uhr im Schlossberg, die Rückverlegung des Sitzes der Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins um 15:00 Uhr im Saal des Sonneberger Rathauses gebühlich begangen werden. Im Rückblick auf die Geschichte Deutschlands und damit der Sektion, war die Feier für alle Mitglieder, für die geladenen Gäste aus der Öffentlichkeit sowie aus befreundeten Partnersektionen sehr bewegend.

Die Sektion war inzwischen auf über 400 Mitglieder gewachsen. Seit Mai 1999 gab es schon eine Geschäftsstelle der Sektion in Sonneberg.

Im August wurde das 100-jährige Bestehen des Purtschellerhauses im Kongresshaus in Berchtesgaden gefeiert. Die Jugend- und Jungmannengruppe hatten notwendige Sanierungsarbeiten am Haus geleistet.

In Sonneberg war das Vorhaben „Indoor-Kletteranlage“ schon weit gediehen und der Ausbau bis Januar 2001 vorgesehen.

Der Vorsitzende Hanno Horn zeigte die künftige Führungstätigkeit des Vorstandes in Schwerpunkten auf:

- Mitgliederwerbung durch Bekanntmachung der Ziele des DAV.
- Nachwuchs sichern durch Ausbildung von Jugend- und Übungsleitern.
- Vorhaben und Veranstaltungen durchführen, welche nicht durch Thüringer Waldverein oder andere Wandervereine abgedeckt werden.
- Alleinstellungsmerkmal Klettern und Bergwandern mit entsprechend ausgebildeten Führern und Übungsleitern herausheben und durch Presse und bei Behörden bekanntmachen.
- Das Vermächtnis der Gründer und alten Mitglieder der Sektion durch Pflege der traditionellen und materiellen Werte zu ehren.

Das war für uns eine bleibende Maßgabe

Schon 2001 musste ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Hanno war bei einer Radtour im Harz plötzlich verstorben. Dass ich als Kandidat vorgeschlagen wurde, war für mich sehr überraschend. Ich betrieb ja noch mein Ingenieurbüro und beim Vergleich meines Stundenhonorars zur ehrenamtlichen Tätigkeit waren da schon beträchtliche Überlegungen zur Bereitschaft erforderlich. Aber bei solchen Vorschlägen ist ja immer ein gehörig Maß an Lobhudelei und zweckdienliche Verehrung dabei. Die Mitgliederversammlung sprach mir das Vertrauen aus und beauftragte mich mit dem Vorstandsvorsitz der Sektion Sonneberg. Diese Funktion begleitete ich bis zur Jahreshauptversammlung 2010.



Der Übergang zum neuen Vorstand gestaltete sich nicht sehr schwierig. Alle Felder die zu einer guten kontinuierlichen Entwicklung dienen sollten, waren bestens bestellt. Die Arbeit und Aufgabenstellung von Hanno galt uns als Leitlinie.

Die angestrebte Zusammenarbeit mit den benachbarten Sektionen Neustadt, Coburg und Kronach konnte jetzt von Sonneberg und nicht mehr von Salzgitter aus vertieft werden. Mit Sitz in Coburg gehörte die Sektion Sonneberg dem „Nordbayerischen Sektionentag“ an, was nach einem Gespräch mit dem damaligen Sprecher Herrn Schuster von der Sektion Erlangen beibehalten werden konnte.

Im Oktober 2010 fand die Versammlung des „Nordbayerischen Sektionentages“ in Sonneberg statt.

Sonderbaustelle Purtschellerhaus

Anlässlich der wiederkehrenden Prüfungen nach § 82b GewO1994 und des Wasserrechtes brachten uns als Hütteneigentü-

mer seit 1990 behördliche Auflagen zur Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Verschärfung der Brandschutzbestimmungen immer wieder neue Anforderungen. Anhand von diesbezüglichen Mahnungen und im Hinblick auf die Erhaltung der Betriebsgenehmigung bedurfte es einer generellen Klärung solcher Angelegenheiten. Da reichten die Pfingsteinsätze nicht mehr aus. Es war eine technische Planung zur Vorlage und Genehmigung erforderlich. Meine berufliche Ausbildung und Tätigkeit zwangen mich diese Angelegenheit zur Chefsache zu erklären.

Die Tatsache, dass das Haus auf der Grenze zwischen zwei Ländern gebaut war, machte die Sache kompliziert und gelegentlich amüsant.

Grundsatzfrage: Wer prüft die erforderlichen Genehmigungsunterlagen und auf welcher Grundlage?

Nach zwei Jahren pendeln zwischen Bauamt Bad Reichenhall und Bezirksverwaltungsamt Hallein konnte ich die Vertreter der beiden Ämter im Purtschellerhaus zur Klärung der Frage begrüßen. Der Leiter der Bauaufsicht Bad Reichenhall kam ganz schnell zum Entschluss: „Der Versorgungsraum (Gaststätte) liegt in Salzburg. Das Sagen haben deshalb die Salzburger, also die Bezirksverwaltung Hallein. Für Fragen zur eventuellen Abstimmung stehen wir gerne zur Verfügung. Wir sind ja beide in der EU“.

Ich landete mit unserem Anliegen im Gewerbeaufsichtsamt der Bezirksverwaltung Hallein bei einem jungen Mann der noch nie auf einer Berghütte war und eine solche

als Hotel begriff. Abstimmungen der Vertreter von DAV und ÖAV im Bereich Gewerberecht und über einschlägige OBI Richtlinien mit der Tiroler Landesregierung galten ja nicht für das Land Salzburg (Erst 2007 wurde das durch Erlasse in allen Ländern geregelt).

Es begann für mich eine Phase häufiger Besuche in Berchtesgaden. Es waren ausschließlich Behördengänge zur Klärung von Brandschutz bis Abwasser aber ohne Bergerlebnisse. Alle übrigen Fragen im Verein konnten von den Mitgliedern des gut besetzten Vorstandes mit dem erfahrenen 2. Vorsitzenden Günter Geyer zur Entscheidung sachgerecht vorbereitet werden. 2006 war Uwe Héron Rentner geworden und stand als neuer Hüttenreferent zur Verfügung. Von Beginn an lief die Zusammenarbeit hervorragend. Wir verstanden uns blind.

Endlich wurde 2007 unser Brandschutzkonzept im Gewerbeamt Hallein bestätigt. Nach dieser Beratung bemerkte Ing. Steinbacher vom gleichnamigen Büro: „Es war interessant wie Sie mit den österreichischen Beamten umgehen.“ Ab Juli 2007 liefen alle Angelegenheiten zum Purtschellerhaus über den Hüttenreferent Uwe Heron.

Zu dieser Zeit hatte sich auch schon der bergsportliche Bereich als zweiter Grundpfeiler unserer Sektion gut entwickelt. Unter der Leitung von Sabine Geyer und Marc Volkmar konnten unsere jungen Sportler aus der Kindergruppe beim Thüringer Klettercup und den Landesmeisterschaften erste und zweite Plätze belegen. Susanne Linke hatte sich zum Trainer C im Sportklettern qualifiziert und gründete mit einigen leistungswilligen jungen Mitgliedern, neben der bestehenden Hochtourengruppe von Wolfgang



Horn, eine neue Alpingruppe. Wir hatten in der Sektion zwei Berechtigte zum Hakensetzen und die Bergwanderer machten wirklich ansprechende Touren. Mitglieder der Sektion Sonneberg des DAV erschienen in den Ergebnislisten nationaler und internationaler Läufe im Sommer und im Winter.

Die Saat war aufgegangen

Im Jahr 2010 seilte ich mich ab und gab die Verantwortung für die Sektion weiter. Ich bin sicher, dass das Pflänzchen weiter zum Blühen gebracht werden kann mit Mitgliedern, die den Leitlinien des DAV gerecht werden. Diese Leitlinien allen Bergfreunden nahebringen und bei der Erziehung der Jugend zu Bergsteigern, einschließlich traditioneller Benimmregeln als Grundlage zu nutzen, halte ich für eine vornehme Aufgabe.

Herbert Kirchner

25 Jahre aktive Mitgliedschaft in der Sektion Sonneberg

Über ein Drittel meines Lebens hat mich der Deutsche Alpenverein begleitet. Sehr viel Angenehmes ist rückblickend mit ihm verbunden: wunderschöne Fleckchen dieser Welt kennen gelernt, viele gesellige Stunden mit Gleichgesinnten erlebt, alte Freundschaften gefestigt und neue geknüpft. Wahrlich eine Zeit, die ich nicht missen möchte.

Unser Wissen um den Alpenverein war während der DDR-Existenz sehr begrenzt. Nach dem II. Weltkrieg wurde er zunächst verboten, jedoch in der Bundesrepublik wieder gegründet, nur über West-Rundfunk und -Fernsehen erfuhr man ab und zu etwas. Von älteren Sonnebergern war zu hören, dass der Alpenverein auch in unserer Stadt bis Kriegsende existierte. Glaubte man den Berichten, blieb die Mitgliedschaft jedoch nur einer elitären Schicht vorbehalten.

Nach Öffnung der verhassten Grenzen 1989 konnten endlich wieder Kontakte zu Freunden aus früheren Zeiten, in der Bundesrepublik wohnend, wiederbelebt werden. So geschehen auch mit Johanna Keib und Bernd Haase, beide mit über zehnjähriger „Erfahrung“ als DAV-Mitglieder. Die Berichte über unternommene Touren in den Bergen haben uns sehr beeindruckt; auch wir liebten ja die Natur und die Bergwelt und verbrachten unseren Urlaub oft in den für uns Normalbürger damals zugänglichen Gebirgsgegenden. Der Entschluss, dem Deutschen Alpenverein auch beizutreten, sobald dies die Umstände erlauben würden, war schnell gefasst. Schon wenige Wochen später, Anfang des Jahres 1990, sollte es bereits so weit sein.



Hanno Horn, damals Schriftführer der Sektion Sonneberg, reiste aus Salzgitter an, um uns - die potenziellen Beitrittskandidaten - kennenzulernen. Das Treffen, an dem etwa 15 Personen teilnahmen, fand im Tennisclubraum am Sonneberger Stadion statt. Hanno informierte die Anwesenden umfassend über den Deutschen Alpenverein im Allgemeinen und über die Sektion Sonneberg im Besonderen. Es war beeindruckend zu hören, wie sich der Verein nach seiner Wiedergründung neu aufgestellt hatte - demokratisch und politisch neutral; wie sich die Sektion Sonneberg 1953 neu formierte, danach stets um ihr Überleben und den Wiedererhalt des Purtschellerhauses kämpfen musste. Es war das Verdienst vieler „Exilsonneberger“, allen voran Ernst Hartwig, dass wir nun einem gut bestellten, intakten Verein beitreten konnten. Am 26. Mai 1990 fand im Festungshof Coburg die „kleine“ 100-Jahrfeier der Sektion statt, an der wir zusammen mit

vielen neuen Mitgliedern aus der Noch-DDR teilnehmen konnten. Von der Veranstaltung waren wir sehr beeindruckt. Uns wurden die DAV-Ausweise ausgehändigt. Sehr großzügig verfuhr man mit dem Problem der Beitragsentrichtung. Für das erste Jahr der Mitgliedschaft wurde uns die Zahlung erlassen, in den Folgejahren sollte der Beitrag



in DDR-Mark 1:1 entrichtet werden, was sich aber dann sehr schnell erübrigte. Unsere allererste Fahrt ins Hochgebirge führte uns nach Luttach im Ahrntal/Südtirol zu einer Wanderwoche unter Hannos Leitung (28.07. bis 05.08.1990). Eine echte Herausforderung war schon die Anreise mit unserem „Trabant“. Da wir eine Route über die Großglockner-Hochalpenstraße gewählt hatten, musste auch die steile, nicht endend wollende Serpentinabfahrt genommen werden - keine einfache Aufgabe für das bescheidene Trabant-Bremssystem. Unser „Auto des Jahres 1989“ erweckte allgemeines Interesse der Bewohner in den Bergen Südtirols. Insgesamt war diese Wanderwoche ein unvergessliches Erlebnis, zum ersten Mal im Hochgebirge und das noch bei einem Bilderbuchwetter! Leisten konnte man sich nun auch etwas, denn seit dem 1. Juli 1990 (Währungsunion) hatten wir mit der D-Mark ein gefragtes Zahlungsmittel.

An vielen weiteren Wanderungen, Gletscher- und Klettersteigtouren in österreichischen und deutschen Alpengebieten, sowie in Slowenien, Südtirol und den Dolomiten konnten wir teilnehmen.

Auch waren wir im Schwarzwald, in den Vogesen, der Schwäbischen Alb, im Fichtelgebirge, im Harz, natürlich auch im Thüringer Wald und in Franken unterwegs. Kurz um, wir nutzten sehr, sehr viele Reise- und Tourenangebote unserer Sektion. Eine DAV-Tour sollte zu einem Erlebnis der besonderen Art werden. Vom 30. September bis 5. Oktober 1990 durchwanderten wir zusammen mit Karla und Hanno Horn, Johanna Keib und Bernd Haase, Ursula und Peter Vogel aus Salzgitter sowie Jürgen Himstett aus Salzgitter das Steinerne Meer, beginnend bei Saalfelden in Osttirol, über die Peter-Wichenthaler-Hütte, das Ingolstädter Haus, das Riemannhaus und endend an der Wimbachklamm. Am 3. Oktober vormittags, wir befanden uns an einer Wegkreuzung unweit des „Großen Hundstod“, hielten wir inne, weil zeitgleich in Berlin ein Festakt anlässlich der Wiedervereinigung Deutschlands stattfand. Zur Überraschung

aller zauberte Jürgen eine Schwarz-Rot-Gold-Fahne aus seinem Rucksack und hisste sie an dem Pfahl des Wegweisers. Seit 0:00 Uhr waren wir vereint, die DDR als Staat existierte nicht mehr, zum ersten Mal in der Geschichte vollzog sich ein derart gravierendes Ereignis friedlich. Hanno hielt eine bewegende Ansprache, wir sangen gemeinsam die Nationalhymne und umarmten uns. In diesem Moment blieb im wahrsten Sinne des Wortes kein Auge trocken. Bernd hatte etwas Hochprozentiges in seinem Rucksack mit dem wir auf eine gute Zukunft anstoßen konnten. Mit dem Gefühl, Zeitzeugen eines historisch einmaligen Moments zu sein, setzten wir unseren Weg fort.

Nach dieser Tour nahmen wir am 06. und 07. Oktober 1990 (Samstag und Sonntag) im



Kongresshaus Berchtesgaden und im Purtschellerhaus an den festlichen Veranstaltungen anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Sektion teil. In seiner Festrede konnte der erste Vorsitzende Dietrich Greiner mit Genugtuung feststellen, dass bis dato bereits über fünfzig neue Mitglieder aus Sonneberg

und Umgebung der Sektion beigetreten waren.

Ein Jahr später, am 19. Oktober 1991, fand nach fast 50-jähriger Unterbrechung die erste Hauptversammlung mit Vorstandswahlen in Sonneberg (Gesellschaftshaus) statt. Mit unserem Vereinsfreund Fritz Böhm gehörte erstmalig wieder ein Thüringer dem Leitungsgremium an. Man beschloss, die Hauptversammlungen fortan im Wechsel in Sonneberg und im Berchtesgadener Land durchzuführen.

Nachdem Dietrich Greiner aus Altersgründen vom Vorsitz zurücktrat, kandidierte Hanno Horn für diese anspruchsvolle Funktion. Er wurde von der Hauptversammlung am 23.09.1995 (Berufsschulzentrum Steinbach) bestätigt. Seine Amtszeit währte nur bis zum 03.06.2001, als ihn der Tod plötzlich aus seinem schaffensreichen Leben riss. Sein Hauptanliegen, nämlich den Sektionssitz von Coburg nach Sonneberg zu verlegen, konnte er noch realisieren. Im Frühjahr 2000 bat mich Hanno, zur Hauptversammlung am 23. Juni für das Amt des Schatzmeisters der Sektion zu kandidieren, da der bisherige Inhaber Wolfgang Gebhardt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr antreten konnte. Ich folgte dem Wunsch und wurde auch gewählt; mein Vorgänger übergab

as von ihm vorbildlich geführte Ehrenamt und arbeitete mich sehr gut ein. Schwerege-
vichte und Höhepunkte während meiner Amtstätigkeit waren:

Wechsel vom Finanzamt Coburg nach Suhl im Zuge der Sitzrückverlegung im Jahr
2000 - Nachweis der Gemeinnützigkeit.

Finanzielle Absicherung des Baus der Indoor-Kletteranlage durch Beantragung
von Mitteln aus München und Gewinnung örtlicher Sponsoren (Likra und Spar-
kasse Sonneberg), die Anlage konnte am 13.01.2001 feierlich eröffnet werden.

Mittelbeschaffung für den Beginn der Generalsanierung unseres Purtscheller-Hau-
ses (eigene Rücklagen, Zuschüsse vom Hauptverein und der Bayerischen Staatsre-
gierung, Kredite).

Finanzielle Absicherung der jährlich notwendigen Wegebaumaßnahmen am Purts-
schellerhaus, insbesondere nach Eintritt größerer Schäden infolge von Starkregen
und Lawinenabgängen.

atkräftige Unterstützung wurde mir durch meine Ehefrau Gudrun zuteil, sie führte
ehr zuverlässig die Mitgliederverwaltung der Sektion.

ab 2008 übernahm Ingrid Rempel die Schatzmeistertätigkeit; auf Grund ihrer fachli-
chen Kompetenz war eine reibungslose Übergabe gewährleistet. Die Mitgliederverwal-
tung obliegt im Wesentlichen dem zweiten Sektionsvorsitzenden Henry Rempel.

in rabenschwarzer Tag war, wie bereits oben erwähnt, der 03. Juni 2001 – Pfingst-
sonntag. Am späten Nachmittag traf die Nachricht vom Ableben unseres hochgeschätz-
ten Hanno ein. Ich leitete die schreckliche Information weiter, unter anderem ins Purts-
schellerhaus, weil hier etliche Sektionsmitglieder zum obligatorischen Saisonöff-
nungs-Arbeitseinsatz weilten. Wir alle waren aufs Tiefste betroffen, hatten wir doch
einen sehr guten Freund und erfahrenen Alpinisten verloren. Er liebte seine Heimatstadt
Sonneberg über alles; hier fand er auch zusammen mit seiner Karla die letzte Ruhe-
stätte.

Das Vereinsleben sollte und musste weiter gehen. Sitzungsgemäß führte Günter Geyer,
damals zweiter Vorsitzender, die Sektion bis zur nächsten Hauptversammlung. Sie fand
am 22. Juni 2001 statt. Zum ersten Vorsitzenden wurde einstimmig Herbert Kirchner
gewählt, er führte die Sektion bis 2010. Zusammen mit Uwe Heron (Hüttenwart)
plante, projektierte und leitete er in diesem Zeitabschnitt die grundhafte Sanierung und
Modernisierung unseres Purtschellerhauses.

ur Hauptversammlung am 12. März 2010 ging der Vorsitz an Günter Geyer über. Er
achtete sein Hauptaugenmerk von Anbeginn auf die Nachwuchsgewinnung; mit An-
egrets Unterstützung wurden die Angebote für unsere „Kletterkinder“ beträchtlich er-
weitert. Am beachtlichen Mitgliederzuwachs unserer Sektion ist der Erfolg deutlich
erkennbar.

Beland Küler

Unsere Alpenvereinshütte Purtschellerhaus

Die urige Sonneberger Hütte am Hohen Göll



Die Alpenvereinshütte Purtschellerhaus wurde von der Sektion Sonneberg erbaut und im Jahr 1900 eröffnet, 1910 erweitert und seitdem immer wieder renoviert und den zeitgemäßen Anforderungen ange-
passt. Dafür erhielt sie 2014 das Umwelt-
gütesiegel. So ist und bleibt das Purtschel-
lerhaus eine der reizvollsten bewirtschaf-
teten Hütten in den Bayerischen Alpen.

Der Name erinnert an Ludwig Purtschel-
ler, einen der großen Pioniere des führer-
losen Bergsteigens. Ein Kuriosum ist,
dass die Staatsgrenze direkt durch das
Haus verläuft.

Das Haus befindet sich in 1692 m Höhe
auf dem Eckerfirst unterhalb des Göll-
massivs (2522 m) und ist gut von



Berchtesgaden über die Roßfeld-Höhen-
ring-Straße, Parkplatz Ahornkaser, zu er-
reichen. Der Aufstieg dauert eine knappe
Stunde. Die Hütte ist eine Alpenvereins-
hütte der Kategorie I, verfügt über 50
Schlafplätze in Mehrbettzimmern und im

Lager und ist von Mitte Mai bis Mitte
Oktober bewirtschaftet.

Vom Purtschellerhaus eröffnet sich ein
überwältigender Tiefblick hinunter ins
Salzachtal und hinüber zum Tennenge-
birge und zum Dachstein. Im Norden





liegt Salzburg zu Füßen, der Untersberg begrenzt das Tal nach Westen, während der Blick nach Süden durch die gewaltige Ostflanke des Göllmassivs bis hin zum Kehlstein mit dem bekannten Kehlsteinhaus begrenzt wird.

Mit etwas Phantasie ist bei Sonnenuntergang besonders gut die "Schlafende Hexe" im Lattengebirge zu erkennen.

Das Purtschellerhaus hat folgende Koordinaten:

- UTM 33T Ost: 0355081, UTM Nord: 5274704;
- Längengrad: 13°04'18",
- Breitengrad: 47°36'34"; WGS84

Es ist Stützpunkt für anspruchsvolle Bergtouren, wie zum Hohen Göll, 2522 m, Gehzeit ca. 3 Stunden; zum Hohen Brett, 2340 m, Gehzeit ca. 5 Stunden.

Über die Aufstiege zum Göll können das Stahlhaus und das Kehlsteinhaus erreicht werden. Bergwanderungen können nach Kuchl und im Roßfeld sowie zum Kehlsteinhaus über die Enzianhütte und den Ofner Boden unternommen werden.



Die Mitglieder der Sektion Sonneberg setzen alles daran, ihr uriges Alpenvereinshaus auch weiterhin durch jährliche ehrenamtliche Arbeitseinsätze in einem guten Zustand zur Freude der Besucher zu erhalten.



Unser Purtschellerhaus

*Wir Sonneberger haben ein
Alpenvereinshaus
im Berchtesgadener Land,
das sieht sehr einladend gastlich aus
und ist dort weithin bekannt.*

*Es existiert über 100 Jahre schon,
einst vom Sonneberger Bergfreunden
erbaut
der Bergsteiger Purtscheller ist
Namenspatron
und es ist uns lieb und vertraut.*

*Es führen zwei Wege hinauf aufs
Plateau.
Auch wenn der Aufstieg erschwert,
ist man oben glücklich und froh,
denn die Ausblicke sind sehenswert.*

*Am Morgen, wenn noch Nebel im Tal,
doch die Berge in der Sonne
erstrahlen,
dann wünsche ich mir jedes Mal,
dies Stimmungsbild zu malen.*

*Ich schau in die Täler und blick auf die
Höhen
und möchte hier Stunden verweilen
möchte den Sonnenuntergang sehen
und der Hektik des Tages enteilen.*

*Man kann sich hier laben
mit Speis und mit Trank,
ein Nachtlager ist auch zu haben,
den fleißigen Wirtsleuten sei unser Dank.*

*Das Haus hat eine Besonderheit-
es ist länderübergreifend gebaut.
Gab es Probleme zu mancher Zeit,
die Naturfreunde haben sich immer
vertraut.*

*Doch Bergsteiger wollen noch weiter
ziehen
der Weg führt nach oben zum Hohen
Göll,
war bis hierher die Natur noch lieblich
und grün.*

Läuft man jetzt durch Fels und Geröll.

*Die Sonneberger sind stolz auf ihr
Purtschellerhaus,
es lohnt sich sein steter Erhalt
und geht unserer Sektion das Geld nicht
aus,
bleibt es ein Wanderziel für Jung und Alt.*

Dr. Wolfgang Forkel

Die Hüttenwirte des Purtschellerhauses seit 1900

1900 – 1903 Frau Stangassinger



1903 – 1933
Herr Karl Schuster

1934 – 1960
Geschwister Johann u.
Notburga Pichler

1961 - 1979
Ehepaar Anton Springel

1980 – 1985 Ehepaar Kaltenbacher



1986 – 2006
Ehepaar Heinz Zembsch

seit 2007
Ehepaar Josef König

21 Jahre auf dem Purtschellerhaus

Eigentlich wollte ich nie eine Berghütte bewirtschaften. Es ging mir gut im Tal. Die Arbeit in der Sparkasse machte mir Freude. Unsere beiden Kinder Evi, 1980 und Christoph 1983 geboren, waren aus dem Gröbsten raus. Ich ging in der Freizeit zum Klettern, Wandern und Skifahren, engagierte mich bei der hiesigen DAV-Sektion Berchtesgaden und war total zufrieden im eben erst gebauten Haus am Böcklweiher. Doch der Heinz, mein Mann, hatte andere Pläne. Sein Traum war es immer schon, neben seiner Bergführertätigkeit eine Berghütte zu pachten. Ich war sehr froh, dass die Bewerbung um das Kärlingerhaus am Funtensee gescheitert war.

1980 wurde das Purtschellerhaus frei. Heinz bewarb sich, aber ich lehnte ab. Die alte Wirtin Resi Springl hatte mir heftig abgeraten: "Dirndl, was willst denn auf dieser alten Hütte, musst von morgens bis abends arbeiten, bleib lieber im Tal".

Als dann 1986 der Pachtvertrag unseres Vorgängers Kaltenbacher auslief, schlug doch noch unsere Stunde. Heinz und ich wurden Hüttenwirte auf dem Purtschellerhaus... Vorher musste aber noch einiges organisiert werden. Evi war gerade eingeschult worden, sie musste zu Bekannten, Christoph kam in den Kinderhort, meine Eltern sahen nach dem Rechten.

Das Leben und Arbeiten auf der Hütte begann recht holprig. Das Seilbahnfahren mussten wir erlernen. Wo kam das Wasser her, wo floss das Abwasser hin? Völlig neu für uns - es gab nur Gaslicht, einige wenige Funseln in der Küche, im Gastraum und im Flur, sonst keine Lampen. Von den Schlafräumen und Zimmern zu den Toiletten im Finstern zu gelangen war schwierig, des Öfteren hörten wir kräftiges Fluchen. Einfach die Heizung aufdrehen - das gab's nicht, wenn es warm sein sollte musste der große Ofen in der Küche oder der Kachelofen in der Stube eingeheizt werden.

Das Kochen ging mir anfangs auch nicht so richtig von der Hand. Daheim für die Familie - das ging ja noch - aber für fremde Leute kochen, war für mich schwierig. Tatsächlich war ich sehr oft von morgens um 6 Uhr bis spät abends auf den Füßen. An Regentagen gab es auch kein Ausruhen. Viel Schreibkram musste erledigt werden oder ich musste zum Einkaufen ins Tal runter.



Im Herbst freute ich mich riesig auf die Freizeit im Winter, aber ich ertappte mich zusehends dabei, mich im Frühjahr auf die Hütte zu freuen.

1986 gab es noch den "Eisernen Vorhang". Die eigentlichen Mitglieder der hüttenbesitzenden DAV-Sektion Sonneberg kannten wir gar nicht. Das änderte sich erst nach der Maueröffnung. 1990 wurden wir beinahe "überrannt" von Gästen aus dem Osten. Heinz war zu der Zeit auch viel als Bergführer unterwegs, nur mit gutem Personal konnte ich den Ansturm damals schaffen. Nun konnten auch die Sonneberger auf "ihr Purtschellerhaus" kommen und sie kamen auch. Die Sektion war klein, zählte nur einige Hundert Mitglieder, aber mit großem Eifer und Elan wurde in die Hütte investiert. Tatkräftig wurde gearbeitet. Immerhin gute 400 km Anreise und dann das ganze Wochenende freiwillig "schufteten". Vieles wurde so geschaffen. Wir waren immer erstaunt mit wieviel Freude bei diesen Aktionen gearbeitet wurde. Das Purtschellerhaus wurde 1989 ein Pilotprojekt vom renommierten Fraunhofer-Institut - eine Photovoltaikanlage konnte installiert werden. Ein Höhepunkt für uns: Elektrisches Licht im ganzen Haus. Da ja die Landesgrenze durchs Haus geht, gab es einige Kuriositäten: Bis zum EU-Beitritt Österreichs mussten wir uns mit zwei Währungen - DM und ÖS - befassen und sogar in Hallein eine Getränkesteuer bezahlen. Besuche von Grenz- und Zollbeamten beider Länder gehörten zum Alltag. Die behördlichen Auflagen wurden immer von beiden Staaten verhängt - mal strenger, mal weniger streng. Die zwei Kaminkehrer können sich bis heute noch nicht einigen, ein Kamin steht im Land Salzburg, der andere in Bayern - jeder kehrt nur "seinen".

Es gab auch traurige Tage auf der Hütte. Ich erlebte sieben tödliche Unfälle am Hohen Göll, jedes Mal für die Kameraden und Verwandten ein Schock. Ein beliebter Anziehungspunkt und für uns eine schöne Abwechslung waren die Bergmessen, besonders bei schönem Wetter, wenn die Musi draußen aufspielte.

An sehr viele nette Besucher erinnere ich mich gerne: An Silvester hatten wir die Hütte immer für Skitourengeher geöffnet, es kamen jedes Mal die gleichen Einheimischen vom Tal zu uns rauf und es wurde meist sehr lustig. Schmunzelnd erinnere ich mich an eine sehr nette ältere Frau aus Salzburg, die jahrelang aufs Haus kam und konsequent ein Schmalzbrot mit Pfefferminztee genoss. Obwohl ich an der Arbeit inzwischen sehr viel Freude hatte, konnte mich niemand von meinem Vorhaben - mit 60 aufzuhören - abhalten. Ich wollte einfach ein ruhiges Rentnerdasein im Tal genießen...

2007 sind unsere Nachfolger Sepp und Regina eingezogen und setzen alles daran, dass sich die Besucher wohl fühlen. Die Sektion strengt sich mit Umbauten und Neuerungen sehr an. Jetzt wäre es um ein Vielfaches leichter zu wirtschaften. Einige Male besuchen wir unseren früheren Wirkungskreis und freuen uns, dass die Hütte in einem tadellosen, zeitgemäßen Zustand ist.

Christl Zembsch

Sepp König – Hüttenwirt aus Passion

Eine Alpenvereins­hütte zu Pachten war immer mein Wunsch, als ich Regina das erzählte, hat sie nur kurz mit dem Finger auf ihre Stirn getippt. Sie wusste bestimmt nicht, dass in Ihr so eine gute Hüttenwirtin steckt.

2007 war es dann soweit, wir sind die Hüttenwirtsleute auf dem Purtschellerhaus. Wir hatten einiges im Tal zurückgelassen, aber auch vieles was man gar nicht braucht. Am Anfang machten wir uns schon oft Gedanken, ob es die richtige Entscheidung war.

Die erste Saison war sehr turbulent, viele Handwerker auf der Hütte, für uns war auch alles neu. Die Sektion hatte viele Auflagen zu bewältigen. Gemeinsam versuchten wir die besten Lösungen zu finden. Wir haben sie gefunden! Aber jetzt sind wir schon das neunte Jahr auf dem Purtschellerhaus, bereut haben wir es noch nie.

Mit unserer Küche, möglichst viel aus der Region und eigener Herstellung, konnten wir viele Gäste gewinnen, die immer wieder zu uns heraufkommen.

Egal ob unsere Freunde aus der Sektion Sonneberg oder Urlauber aus der Umgebung, die jedes Jahr wieder kommen. Wir freuen uns auch über viele Einheimische aus unserer Heimat und Gäste der umliegenden Gemeinden, aus Bayern und Österreich.

In den letzten Jahren konnten wir viele neue Freunde für uns und das Purtschellerhaus gewinnen. Ich sage immer, wenn wir im Frühjahr auf die Hütte gehen: „Wir lassen viel im Tal zurück aber wir gewinnen auch sehr, sehr viel auf der Hütte.“

Wir möchten uns bei den treuen Gästen bedanken, bei der Sektion Sonneberg mit Hüttenreferent Uwe Heron für die gute Zusammenarbeit, bei unserem Team, besonders bei Jenny, die uns seit neun Jahren die Treue hält.

Wenn ich abends oft hinab blicke ins Tal, auf die Autobahn oder nach Salzburg, denke ich mir: „Habt Ihr da unten einen Stress. Wir haben auch oft Stress, aber halt anders!“

So Gott will, hoffen wir noch auf einige schöne Jahre auf unserer schönen Hütte.



Sepp König

Das Purtschellerhaus im Wandel der Zeit

Aus der Sicht des Hüttenreferenten möchte ich einige Gedanken zu unserem Haus bei Berchtesgaden, speziell über die Ereignisse und Veränderungen der vergangenen 25 Jahre, festhalten.

Jahrestage und Jubiläen sind immer Anlass, Bilanz zu ziehen, über das Erreichte nachzudenken und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Im August 1990, beim ersten größeren Treffen der neuen Sonneberger DAV-Mitglieder mit den in den "Altländern" beheimateten ehemaligen Sonnebergern in der Gaststätte Festungshof in Coburg, ahnte ich noch nicht, welche Bedeutung der Sonneberger Alpenverein und das Purtschellerhaus für mich zukünftig bekommen sollten.

Bei dieser Zusammenkunft anlässlich des 100-jährigen Bestehens unserer Sektion wurde bekanntgegeben, dass die eigentliche 100-Jahrfeier Anfang Oktober in Berchtesgaden im Gasthof "Zur Post" stattfindet.

Zu dieser Feier war eine Bustour für die im Raum Coburg und Sonneberg Ansässigen geplant, für die wir uns spontan anmeldeten. Dass diese Feier in Berchtesgaden und nicht in Sonneberg stattfand, war dem Umstand geschuldet, dass von Anbeginn unserer Sektionsgeschichte immer eine enge Verbindung zur Sektion Berchtesgaden bestand und diese Sektion unser Purtschellerhaus nach dem 2. Weltkrieg und der Freigabe durch die Alliierten bis zur Rückübertragung an unsere Sektion 1959 treuhänderisch verwaltete. Voraussetzung für die Rückübertragung war, dass die nach 1945 in den "Westen" geflohenen Sonneberger die Sektion Sonneberg mit Sitzverlegung nach Bayern wieder gründeten und so die Ansprüche auf das Haus geltend machen konnten. (Der Alpenverein wurde im 3. Reich gleichgeschaltet und eine Wiedergründung in der damaligen sowjetischen Besatzungszone und der nachfolgenden DDR war nicht erlaubt.) Es ist diesen heimatverbundenen alten Sonnebergern zu danken, dass unser Verein nicht untergegangen und uns das Haus am Hohen Göll erhalten geblieben ist.

Nun zurück zu dem denkwürdigen Wochenende im Oktober 1990. Wir kamen gegen Mittag in Berchtesgaden bei schönem Herbstwetter an. Alle Bergtauglichen fuhren weiter zum Ahornkaser an der Roßfeldstraße und stiegen zum Purtschellerhaus auf.

Wir erlebten einen überaus herzlichen Empfang durch die Wirtsleute Christl und Heinz Zembsch und einen unvergesslichen Abend in der alten Gaststube mit zünftigen Gesangseinlagen und Jodlern von Fritz Böhm und Bernd Haase, die den anwesenden Kuchlern sogar Achtung abnötigten!

Meine ersten Eindrücke vom Haus kann ich nur so beschreiben: Es war alles in einem urigen Zustand, in der Gaststube und der Küche brannte Gasbeleuchtung, da Strom der PV-Versuchsanlage des Fraunhoferinstituts nur im sehr beschränktem Maße zur Verfügung stand.

Die Toiletten und auch die Waschgelegenheiten konnte man mit dem Begriff "spartanisch" gut beschreiben. Für Wärme sorgte der holzbefeuerte Kachelofen in der Gaststube und der alte Küchenherd mit Wasserkammer, dessen blankgescheuerte Herd-



platte mich schon damals beeindruckte. (Beide Heizquellen sind nach durchgeführten Sanierungen noch heute in Betrieb!) In der Küche gab es noch einen propangasbetriebenen Kocher, der der Wirtin half, uns ausreichend mit warmen Speisen und Getränken zu versorgen.

Dass mit der Erhaltung der Hütte viel Arbeit auf die Sektion zukommen sollte, zunehmend auf die stärker werdenden Sonneberger Schultern, trat bei diesem ersten Besuch und der großen Euphorie, sich in den Alpen bewegen und wandern zu dürfen, zunächst in den Hintergrund.

Um das bauliche Wohl und Wehe des Purtschellerhauses hatten sich vor Ort als Verantwortliche Herr Dipl. Ing. Schellhorn und nachfolgend Herr Dipl. Ing. Angerer aus Berchtesgaden gekümmert.

Der Vorstand hatte die notwendigen Entscheidungen zu treffen und vor allem die erforderlichen Mittel aus allen nur möglichen Quellen heranzuschaffen. Existentielle Baumaßnahmen für den Betrieb der Hütte waren eine gesicherte Trinkwasserversorgung und eine zeitgemäße Versorgung mit Lebensmitteln und Material.

Bis 1963 gab es nur Regenwasser, das in Zisternen gesammelt wurde, um den Wasserbedarf des Hauses zu decken. Mit dieser Trinkwasserversorgung konnten die ständig strenger werdenden hygienischen Auflagen der Behörden nicht mehr erfüllt werden. Im vorgenannten Jahr wurde eine Quelle auf österreichischem Gebiet ca. 200 Höhenmeter unterhalb des Hauses gefasst, ein Pumpenhaus mit Wasserkammer an dieser Stelle in stark hängigem Gelände errichtet, eine verzinkte, ca. 500 m lange Stahlleitung zum Haus verlegt und oberhalb des Hauses ein 3,0 m³-Hochbehälter aufgestellt. Aus

dem noch vorhandenen Schriftverkehr ist zu ersehen, dass auch schon zu dieser Zeit die Erlangung der wasserrechtlichen und sonstigen behördlichen Genehmigungen einen erheblichen Aufwand erforderte.

Die Pumpe wurde durch einen Honda-Benzinmotor angetrieben, da damals an einen Elektroantrieb mit Steuerung nicht zu denken war. Die Menge Benzin im Tank war deshalb so bemessen, dass sie für die Förderung der benötigten 3 m³ zum Hochbehälter ausreichte - ein echt "russisch" anmutendes Patent! Wenn der Hochbehälter leer war, musste der Wirt je nach Verbrauch 2 - 3 mal pro Woche mit einem Benzinkanister bewaffnet zur Quellstube hinabsteigen und den Motor starten.

1972 begann der Bau der Materialseilbahn, die den Transport der benötigten Güter für das Haus mit Mulis ablöste. Die Einweihung erfolgte 1974.

Vom Eckernsattel aus, dem höchsten noch mit LKW erreichbaren Punkt, verläuft die Trasse über 300 Höhenmeter zum Purtschellerhaus. Durch die Topographie bestimmt, waren auf der Strecke 2 Stahlfachwerkstützen zu errichten. Da die Trasse teilweise über österreichisches Gebiet verläuft, musste das Projekt auch noch vom Land Salzburg genehmigt werden.

Die Grenzproblematik sorgte und sorgt auch heute noch für zusätzlichen "Spaß" bei der Einholung behördlicher Genehmigungen!

Da die finanziellen Mittel schon immer knapp bemessen waren, wurden gebrauchte Aggregate vom Störhaus (Notstromdiesel, Antrieb und Windenanlage) eingebaut. Sie erfüllten ihren Dienst über 40 Jahre, bis 2010 eine Generalreparatur erfolgen musste. Der Antrieb, das Getriebe, die Gondel und Kleinteile wurden ersetzt. Den Strom für den Antrieb lieferte ab diesem Zeitpunkt unser Blockheizkraftwerk.

Das alte Dieselnostromaggregat ist noch immer funktionstüchtig und wird für Notfälle vorgehalten!

Zu Beginn der 90er Jahre wurden die stark verschlissenen Fenster des Hauses ersetzt. Die Außenwand des Westgiebels am Sonneberger Saal im Erdgeschoss war angefault und musste erneuert werden.

Die nicht mehr den hygienischen Anforderungen entsprechende Toilettenanlage incl. der maroden Kellerdecke in diesem Abschnitt des Hauses wurden erneuert unter aktivem Einsatz der neuen Sonneberger Mitglieder. Das war auch der Beginn der freiwilligen Arbeitseinsätze unserer aktiven Mitglieder am Haus und an den Zugangswegen jeweils zu Pfingsten und auch darüber hinaus.

Nach dem Jahr 2000, in dem das 100-jährige Bestehen unseres Purtschellerhauses im August ausgiebig gefeiert wurde, wurden die Behördenauflagen für Berghütten immer stärker den Anforderungen für Beherbergungsstätten im Tal angeglichen. Das galt speziell für die Hygiene, den Arbeitsschutz, den Brandschutz, das Trinkwasser, das Abwasser, um nur die wichtigsten Punkte aufzulisten. Ein Berg von Arbeit, Problemen

und Kosten kam auf uns zu, für die es Lösungen zu finden galt. Unter Leitung von Hüttenwart Uwe Löffler wurde die Erweiterung der Klärgrube zur 3-Kammergrube und der Umbau des Damenwaschraumes durchgeführt.

Die Qualität des Trinkwassers wurde durch eingebaute Filter verbessert und eine Photovoltaikanlage in Verbindung mit Bleiakkus errichtet. Letztere waren gebrauchte Akkus von den Elektrobooten des Königssees und ermöglichten es, die in Bezug auf Brandschutz problematische Gasbeleuchtung der Gaststuben und der Küche durch elektrische Beleuchtung zu ersetzen. Es musste aber immer noch sehr sparsam mit dem Strom umgegangen werden. An den Betrieb von Waschmaschine, mehreren Kühlschränken, Geschirrspüler und elektrischer Beleuchtung im ganzen Haus, wie es derzeit möglich ist, war nicht zu denken.

Nach dem plötzlichen Tod unseres 1. Vorsitzenden, Hanno Horn, zu Pfingsten 2001, der an der Zusammenführung der "alten und neuen" Sonneberger Sektionsmitglieder und der Rückverlegung des Vereinssitzes von Coburg nach Sonneberg entscheidenden Anteil hatte, übernahm Herbert Kirchner dieses Amt. Es war ein Glücksfall für die Sektion, dass er Bauingenieur war und auf Grund seines Fachwissens die massiv anstehenden baulichen und behördlichen Probleme am Purtschellerhaus lösen half. Bestandsunterlagen und Baupläne für das Haus waren nur bruchstückhaft vorhanden und mussten neu erstellt werden. Sie waren Grundlage und Voraussetzung für das behördlich geforderte Brandschutz- und Arbeitsschutzkonzept, das erarbeitet und bei den zuständigen Behörden durchgesetzt werden musste. Durch die schon erwähnte Lage unseres Hauses, sowohl auf deutschem als auch auf österreichischem Staatsgebiet, hatten wir mit den bayerischen Behörden als auch mit denen des Landes Salzburg zu kämpfen.

Im Bereich Abwasser wurde eine biologische Kläranlage gefordert und für das Trinkwasser musste eine UV-Bestrahlung eingebaut werden, um das Trinkwasser unbedingt keimfrei zu machen. Eine zeitgemäße und ausreichende Energieversorgung war ebenfalls dringend notwendig. Auf der Basis dieser Anforderungen und Unterlagen wurde der Finanzbedarf ermittelt und nach Wegen gesucht, sowohl bei der Bundesgeschäftsstelle in München als auch beim Land Salzburg Fördermittel zu bekommen, denn aus eigener Kraft waren diese Summen nicht zu stemmen.



Bei Herrn Peter Weber, dem damaligen Ressortleiter Hütten und Wege des Bundesverbandes des DAV, fanden wir ein offenes Ohr und Unterstützung für unsere Probleme. In Etappen wurden bis heute folgende Maßnahmen realisiert:

1. Einbau einer Brandmeldeanlage, von Brandschutztüren sowie von Brandschutzwänden und -decken sowie Fluchtleitern an den 3 Gebäudegiebeln im Jahr 2006.
2. Einbau des Blockheizkraftwerkes einschließlich neuer Bleiakkuanlage, Warmwasserversorgung und Warmwasserheizung im Jahr 2007.
3. Bau der biologischen Kläranlage unter Leitung des Ingenieurbüros Steinbacher durch die Fa. Gaderer mit Förderung durch das Land Salzburg im Jahr 2008.
4. Erneuerung der Trinkwasser-Druckleitung von der Quellstube zum Hochbehälter aus HD-PE, Verlegung eines Starkstromkabels vom Haus zur Quellstube, Erneuerung der Pumpe und Umstellung auf Elektroantrieb im Jahr 2009.
5. Sanierung des Schwammbefalls an der Nordwand im Keller- und Erdgeschoss des 1. Bauabschnitts des Purtschellerhauses aus dem Jahr 1900 mit Einbau einer Stahlkellertreppe und Ersatz der befallenen Holzbalkendecke durch eine Massivdecke im Jahr 2009.
6. Generalüberholung der Materialseilbahn, speziell des Antriebes und des Getriebes im Jahr 2010.
7. Rekonstruktion von Teilen des bayerischen Weges, der durch die Beweidung alljährlich stark beschädigt wurde, durch den Einbau einer "Himmelsleiter", wie die Holzleiterkonstruktion scherzhaft genannt wird, in den Jahren 2011 und 2012.

Die aufgeführten Maßnahmen spiegeln nur die Schwerpunkte der Arbeiten am Haus wider. Werterhaltungsmaßnahmen, kleinere Reparaturen und die planmäßigen Wartungs- und Prüfungsaufwendungen sollen hier nur kurz erwähnt werden und würden detailliert aufgelistet den Rahmen dieser Niederschrift sprengen.

Ein paar kleine Episoden, die, wenn wir heute uns an sie erinnern, uns ein Lächeln in's Gesicht treiben, möchte ich noch mit anfügen.

Als die Brandschutzverkleidungen durch die Fa. Zweckel aus Gipskartonplatten im Hause eingebaut wurden, fand auch der Pächterwechsel vom Ehepaar Heinz und Christl Zemsch zu Sepp und Regina König statt. Herr Zweckel hatte die Angewohnheit, meist erst am Freitag zu erscheinen, wenn die übrigen am Haus tätigen Handwerker weitestgehend ihre Arbeiten abgeschlossen hatten und Regina König den entstandenen Schmutz beseitigt hatte. Herr Zweckel verursachte mit seinen Arbeiten wieder viel Staub und Schmutz und brachte so die Hüttenwirtin, die schon durch die anderen Handwerker genug gestresst war, an den Rand der Verzweiflung. Dazu kam noch, dass an den Wochenenden sowieso eine größere Anzahl von Gästen zu bedienen war. Es kostete uns als Verantwortliche oft erhebliche Mühe, wieder Frieden zu stiften, um den

Fortgang der Bauarbeiten als auch die Bewirtung der Gäste zu sichern. Noch heute ist der Name "Zweckel" ein rotes Tuch für Regina!

Die Erneuerung der Trinkwasserleitung zu Pfingsten 2009 bleibt für alle am Einsatz Beteiligten mit Sicherheit im Gedächtnis haften.

Von einem Vorkommando unter meiner Leitung wurden am Donnerstag und Freitag die Trasse abgesteckt, PE-Leitung und Elektrokabel neben der Trasse ausgelegt und alles soweit vorbereitet, dass am Pfingstsonnabend der Grabenaushub und die Verlegung der Leitungen erfolgen konnte. Am Freitagabend, nachdem sich auch die Letzten



der ca. 40 Freiwilligen für den Einsatz eingefunden hatten, erfolgte die Einweisung incl. Arbeitsschutzbelehrung und mit einem Schlaftrunk ging es in die Nacht, um am nächsten Morgen fit für die Arbeit zu sein.

Unser Erschrecken beim Aufwachen am nächsten Morgen war groß, als wir aus den Fenstern schauten und alles mit einer ca. 10 cm dicken Schneedecke überzogen war.

Nach dem ersten Schock gingen wir trotzdem an die Arbeit und am Abend waren 2/3 des Grabens trotz schwieriger Bedingungen fertig. Es gab kein Murren aber am Abend in der warmen Gaststube zufriedene Gesichter.



Abschließend kann ich nur sagen, dass sich der Einsatz und die Mühen aller an den Arbeiten beteiligten Vereinsmitglieder gelohnt haben. Der bauliche Zustand unseres Hauses ist seinem Alter entsprechend gut. Die technischen Anlagen funktionieren und sichern den Betrieb für eine Hütte der Kategorie I.

Wenn wir kontinuierlich die anfallenden Reparaturen und Werterhaltungsmaßnahmen durchführen und wir als kleine Sektion weiterhin Unterstützung von der Bundesgeschäftsstelle erhalten, können auch künftig Vereinsmitglieder und Gäste frohe Stunden auf unserem Purtschellerhaus und seinem herrlichen Umfeld erleben.

Datenliste der größeren baulichen und ausrüstungstechnischen Maßnahmen

- 1900 Errichtung 1. BA des Purtschellerhauses
- 1910 Anbau 2. BA Gastraum, Küche, Zimmer und Lager im Obergeschoss
- 1951 Anbau Sonneberger Saal mit Lagern und Toilettentrakt und Kellergeschoss
- 1964 Trinkwasseranlage mit Quelfassung, Pumpe, Druckleitung und Hochbehälter
- 1974 Bau der Materialseilbahn incl. Dieselstromaggregat
- 1990 Installation einer Solaranlage ca. 2 kWp incl. Blei-Akku-Anlage
- 2006 Bau des „Wasserkellers“ incl. UV- Bestrahlung und Druckerhöhungsanlage für das Trinkwasser
- 2006 Umsetzung des Brandschutzkonzeptes durch Installation der BMA und Einbau von F30-GK-Wänden und -decken sowie T30-Türen für die Brandabschnitte
- 2007 Erweiterung Materiallager/Wasserkeller
- 2007 Einbau eines Rapsöl-BHKW und Pufferspeicher für WW und Heizkörpern in den Gaststuben, den Pächter- und Personalräumen
- 2007 Modernisierung der Pächterwohnung incl. Sanitärraum Personal -
- 2007 Erneuerung der Blei-Akku-Anlage incl. Wechselrichter
- 2008 Bau der biologischen Kläranlage mit Schilfbeet und Schlamm-trocknung
- 2009 Erneuerung der Trinkwasser-Druckleitung von der Quellstube zum Hochbehälter, incl. Stromkabel vom Haus zur Pumpe, Erneuerung der Pumpe mit Antrieb
- 2010 2. Pufferspeicher und Zusatzheizkörper, Erneuerung der Solaranlage und Wechselrichter
- 2011 Erneuerung Seilbahnantrieb, Schwammsanierung KG 1. BA incl. Einbau einer massiven Kellerdecke und Stahlkellertreppe
- 2012 Sanierungsarbeiten an der Seilbahngondel
- 2012 Bau der ca.170 m langen „Himmelsleiter“ (588 Stufen) zur Sanierung des bayerischen Weges und Erneuerung der Geländer an den Terrassen
- 2014 Erneuerung von 4 Fenstern sowie der Schindeln am Westgiebel
- 2015 Sanierung des oberen Abschnittes am bayerischen Weg

Purtschellerhaus erhielt Umweltgütesiegel



Die jährlich stattfindenden Hauptversammlungen des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins mit mehr als 1 Million Mitgliedern sind auch für die einzelnen Sektionen Höhepunkte.

Am 07. November 2014 wurde der Sektion Sonneberg das Umweltgütesiegel für das Purtschellerhaus verliehen.

Dieses Siegel wurde der Alpenvereinshütte der Sektion Sonneberg in 1692 m Höhe am Hohen Göll (2522 m) zuerkannt, weil die umfangreichen Baumaßnahmen und die Bewirtschaftung den strengen Umweltauflagen des Freistaates Bayern und des Landes Salzburg sowie der dortigen Kommunalbehörden in jeder Hinsicht gerecht werden. Dazu muss man wissen, dass alle Versorgungs- und Entsorgungsaufgaben der gastronomisch bewirtschafteten Hütte mit über 50 Übernachtungsplätzen und zwei großen Gasträumen völlig autark gelöst werden müssen. Von der Elektroenergie über das Wasser und Warmwasser bis hin zur umweltverträglichen Abwasserbehandlung und -entsorgung wird alles ohne Zu- oder Ableitungen vom bzw. in das Tal autonom durch moderne aufwendige Haustechnik bereitgestellt. Dazu haben die Mitglieder der Sektion



und der Vorstand wie auch besonders der Hüttenreferent Uwe Héron in den vergangenen Jahren eine gewaltige Arbeit geleistet.

Besonders zu nennen sind die Erneuerung der Wasserleitung und Wasseraufbereitung, die Verbesserung der Photovoltaik-Anlage und ihre Kopplung mit einem modernen

Blockheizkraftwerk und der Bau der vollbiologischen Abwasserkläranlage, die ohne Elektroenergie auskommt. Alle Komponenten erfüllen die an sie gestellten Forderungen vollständig.

Die Hüttenpächter Regina und Sepp König konnten nachweisen, dass sie nur umweltverträgliche Reinigungsmittel verwenden und dass sie, soweit das möglich ist, im Rahmen der Aktion „So

schmecken die Berge“ Erzeugnisse der Region im Gaststättenbetrieb anbieten. Selbstgemachte Nudeln, herzhaftes Kaspressknödel, Rouladen und ausgezeichnete Kuchen runden das schmackhafte Angebot ab.

Damit ist die Verleihung des Umweltgütesiegels eine schöne Form der Anerkennung der zielstrebigem Sektionsarbeit, die sich immer wieder erneut in ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen der Mitglieder zur Pflege und Instandhaltung des Purtschellerhauses, seiner umfangreichen technischen Ausrüstung und der Zugangswege und Steige zeigt.

Die Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins ist stolz auf das Erreichte und dankt allen Beteiligten für ihr Engagement. Ein Dank auch an das Hüttenhepaar Regina und Sepp König, die 2014 bereits 8 Jahre das Purtschellerhauses bewirtschaften.





Herzlichen Glückwunsch zum 125-jährigen Jubiläum.

*"Niemand von uns kann so viel bewirken
wie wir alle gemeinsam."*

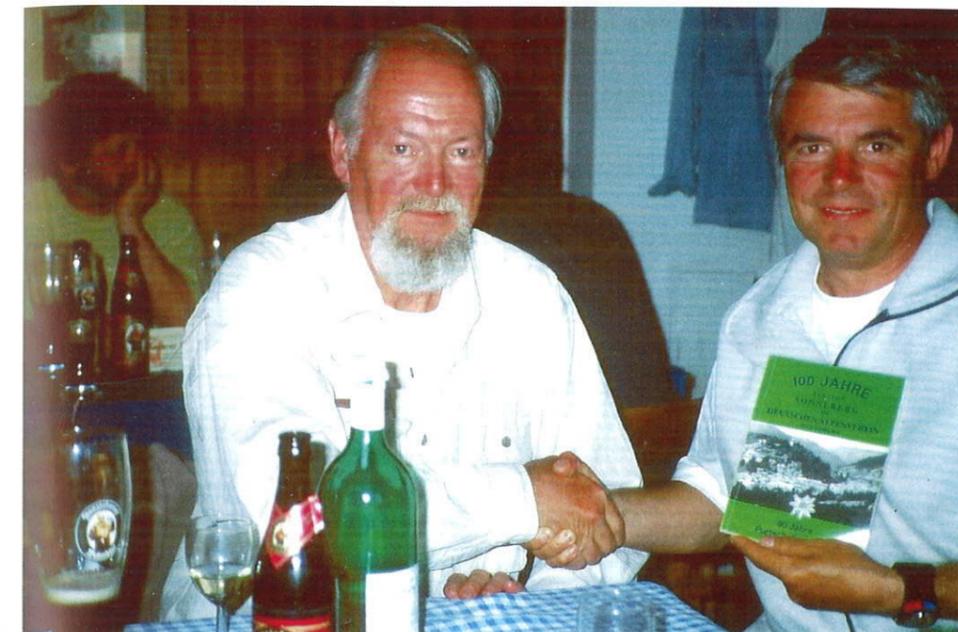
Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde der Sektion Sonneberg, zum 125-jährigen Jubiläum freue ich mich im Namen der DAV-Sektion Hochwald, unserer Patensektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins, der Vereinsführung und seinen Mitgliedern, die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Ich spreche im Namen des Vorstandes und vieler Hochwälder Bergfreunde, die den Sonnebergern für die Vereinszukunft alles Gute wünschen. Insbesondere wünschen wir, dass die Begeisterung der Menschen an den Bergen und ihr ehrenamtliches Engagement hierfür zum Wohl der Sektion, des DAV und der Allgemeinheit erhalten bleibt. Ein Verein, der auf eine 125jährige Geschichte zurückblicken darf, hat einen gebührenden Grund zu feiern und ihm gehört Dank und Anerkennung für das, was er seit seiner Gründung für den Bergsport, insbesondere das Bergwandern, den Naturschutz, den Erhalt von Wanderwegen und seiner Hütte ehrenamtlich geleistet hat.

Als junge Sektion Berg- und Skifreunde Hochwald, die keine eigene Hütte verwaltet, sahen wir es als wichtige Aufgabe an, eine Patenschaft mit einer Sektion zu suchen, die diese Verantwortung trägt. Die Sektionen müssen gemeinsam dazu beitragen, dass der ursprüngliche Charakter der Hütten und hier speziell des Purtschellerhauses, als Stützpunkt für Bergsteiger und Bergwanderer für die Zukunft gesichert bleibt und damit auch dem Solidargedanken des DAV, der Mitverantwortung zur Erhaltung des Hüttenwesens und des Wegebbaus in den Alpen, gerecht zu werden.

Die Suche nach einer Patenschaft wurde gleich nach unserer Gründung im April 1999 angegangen. Nach ersten Kontakten und beratenden Gesprächen mit dem damaligen 1. Vorsitzenden Hanno Horn wurde die Patenschaft realisiert. Die Kooperation mit der damals schon über hundertjährigen, traditionsreichen Sektion Sonneberg war für uns eine Herzensangelegenheit.

Wir hatten und haben noch immer Hochachtung davor, dass die Sektion Sonneberg, auch in den Jahren der deutschen Teilung und den damit verbundenen Einschränkungen Bestand hatte und ihre Tradition, auch nach der Wiedervereinigung gestärkt fortgeführt

hat. Dies zeigte sich insbesondere auch in der Wiederaufnahme der Verwaltung des Purtschellerhauses. Sollten auch wir, als junge Sektion, etwas dazu beigetragen haben, so macht uns dies umso stolzer und wir freuen uns mit euch in diesem Jahr das 125-jährige Bestehen zu feiern.



1.8.1999 erstes Treffen im Purtschellerhaus, mit Beschluss der Patenschaft

Nun besteht unsere Patenschaft schon bald 15 Jahre und wir können auf eine gut funktionierende Zusammenarbeit zurückblicken, die unsererseits nicht nur durch Spenden und Arbeitseinsätze am und um das Purtschellerhaus gekennzeichnet sind. Es sind auch die gegenseitigen Besuche in Sonneberg und im Hochwald und gemeinsamen Unternehmungen, die unsere Patenschaft ausmachen. So bleibt auch eine gemeinsame Wanderwoche in den Vogesen in schöner Erinnerung. Letztendlich sind auch durch diese Treffen einige persönliche Freundschaften entstanden, die der Patenschaft Leben verleihen.

Die enge Verbindung zur Sektion Sonneberg wird auch in Zukunft für uns eine Herzensangelegenheit bleiben. Eine Patenschaft darf nicht nur auf dem Papier stehen, sie muss mit Leben gefüllt sein, neue Ideen müssen entwickelt und gelebt werden.

In diesem Sinne und mit den herzlichsten Grüßen,

Manfred Dillschneider, 1. Vorsitzender Sektion Hochwald

Sektionentreffen und Aktionen von 1999 - 2015

23. - 30.09.2000 Sektionsfamilienbergfahrt zum Purtschellerhaus
11. - 13.08.2000 Jubiläumsfeier 100 Jahre Purtschellerhaus*
- 30.09. - 06.10.2001 Arbeitswoche am Purtschellerhaus
- 08.05. - 12.05.2002 Freundschaftstreffen in Sonneberg (Quartier Fellbergbaude)*
- 28.09. - 04.10.2003 Touren- und Arbeitswochen Purtschellerhaus
- 28.05. - 30.05.2004 Freundschaftstreffen im Hochwald*
- 30.09. - 06.10.2005 Arbeitstage am Purtschellerhaus
- 24.05. - 28.05.2006 Freundschaftstreffen in Sonneberg 2006*
- 29.09. - 03.10.2006 Arbeitswoche am Purtschellerhaus
- 20.07. - 28.07.2007 gemeinsame Wanderwoche in den Vogesen*
- 12.07. - 16.07.2008 Arbeitstage am Purtschellerhaus
- 26.07. - 01.08.2009 Jubiläumsbergwoche 10 Jahre Sektion Hochwald in den Berchtesgadener Alpen mit Bergmesse am Purtschellerhaus*
- 14.10. - 18.10.2009 Freundschaftstreffen im Hochwald*
- 12.05. - 16.05.2010 Freundschaftstreffen in Sonneberg*
- 21.07. - 23.07.2013 Arbeitstage am Purtschellerhaus
- 03.09. - 06.09.2015 Freundschaftstreffen in Sonneberg*

*) : *Gemeinsame Aktionen beider Sektionen*



Arbeitstage 2005



Arbeitstage 2005



Sektionentreffen in Sonneberg 2006



Sektionentreffen in Sonneberg 2006



Sektionentreffen in Sonneberg 2006



Wanderwoche in den Vogesen 2007



Arbeits- und Tourenwoche 2008



Sektionentreffen im Hochwald 2009



*Sektionentreffen im Hochwald
2009*



*Sektionentreffen im Purtschellerhaus
2009*

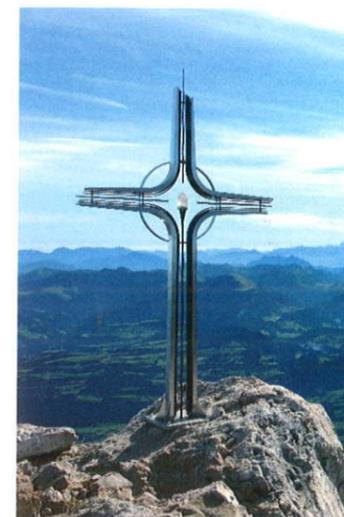


Sektionentreffen in Sonneberg 2010



Sektionentreffen in Sonneberg 2010

Kreuzweihe



Am 07. Juli 1901 wurde durch Bergführer des Berchtesgadener Landes ein 3,80 m hohes Eisenkreuz auf dem Hausberg des Purtschellerhauses, dem Hohen Göll (2522 m), aufgestellt. Nach der Eröffnung des Purtschellerhauses war es für die Bergfreunde aus Berchtesgaden und Umgebung einfacher, den Gipfel zu erreichen, war doch eine Zwischenübernachtung möglich. Die Roßfeldhöhenringstraße gab es damals noch nicht!



Die Ortsgruppe Kuchl der Sektion Hallein des Österreichischen Alpenvereins beschloss anlässlich ihres 25. Gründungsjubiläums auf Vorschlag von Toni Brandauer sen., ein neues Gipfelkreuz für den Hohen Göll zu stiften. Der Bau- und Kunstschlosser Felix Gruber fertigte aus Edelstahl und Schmiedebronze nach eigenem Entwurf das Kreuz. Die Mitte ziert ein Bergkristall. Am 20. August 2005 fand die feierliche Weihe mit einem ökumenischen Gottesdienst am Purtschellerhaus statt, da



das Wetter einen Aufstieg zum Gipfel nicht zuließ. Axel Müller hatte die Idee, das alte Gipfelkreuz im Klettergarten der Sektion aufzustellen und sorgte dafür, dass es nach Sonneberg transportiert wurde. Am 28. Mai 2006 fand die feierliche Weihe des alten Gipfelkreuzes vom Hohen Göll unter großer Beteiligung im Klettergarten statt. Das alte Gipfelkreuz erfüllt weiterhin seine Aufgabe, denn die Bezwiner des Klettersteiges und der Klettertouren können sich an dieser Stelle in das Gipfelbuch eintragen.



Annegret Geyer

Klettergarten und 1. Thüringer Klettersteig

Neben vielfältigen Aktivitäten spielen im Alpenverein besonders das Klettern und Bergsteigen neben dem Wandern eine große Rolle.

Nach der Grenzöffnung 1989 und der Wiedervereinigung Deutschlands 1990 ergaben sich neue Perspektiven für den Klettersport. Diesen wollte man auch im Landkreis Sonneberg Rechnung tragen. Klettermöglichkeiten mussten geschaffen werden!

Deshalb verfügte die Sektion Sonneberg bereits seit 1993 über einen Klettergarten bei

**ERSTER
THÜRINGER
KLETTERSTEIG**

„ERNST HARTWIG“
1904 - 1975

**1. Vorsitzender
der Sektion Sonneberg**
1953 - 1975



Einweihung am 24. Juni 2000

*Feierliche Kreuzweihe
im Klettergarten Blechhammer*

Sonntag, 28. Mai 2006

Nur selten hat man die Möglichkeit an einer Weihe eines Gipfelkreuzes teilzunehmen. Diese Möglichkeit bietet die Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins am Sonntag, den 28. Mai 2006.

Um 10.00 Uhr wird von Pfarrer Thomas Freytag das alte Gipfelkreuz vom Hohen Göll (2522 m), des Hausberges der Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins, geweiht. Die musikalische Umrahmung übernehmen das Bläserquartett aus Heinersdorf und die Alphornbläser aus Hönbach.

Das 120 Jahre alte Kreuz soll so einen würdigen Platz in der Heimat der Sektion Sonneberg finden. Diesem Anspruch wird der Klettergarten bei Blechhammer in besonderem Maße gerecht, denn hier werden Kletterfertigkeiten und die Verbindung von Jung und Alt entwickelt und gepflegt. Damit ist das Kreuz Ansporn und Verpflichtung zugleich für die weitere Sektionsarbeit.

Die Sektion hofft auf eine rege Beteiligung der Mitglieder. Gäste sind herzlich willkommen.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.



Blechhammer, der in einem ehemaligen Steinbruch am Boxberg entstanden ist. Zahlreiche ehrenamtliche Stunden waren notwendig, um das Gelände herzurichten und die Kletterrouten einzurichten.

Dort wurde am 23.06.2000 der 1. Thüringer Klettersteig „Ernst Hartwig“ eingeweiht. Die Wahl des Namens erfolgte zur Würdigung des „Wiedergründers“ der Sektion, wie das auf dem Bild von Ernst Hartwig im Purtschellerhaus in einer Bemerkung festgehalten ist: „Ernst Hartwig hat die Sektion Sonneberg nach dem 2. Weltkrieg wieder entstehen lassen.“

Das Klettern am Fels erfreut sich, nicht nur zu Sonnenwendfeiern, großer Beliebtheit. Schrittweise wurde der Klettergarten durch zwei Unterstellmöglichkeiten und mehreren Bänken sowie Tafeln mit den Kletterrouten erweitert. Eckard Resch, damals Kreiswegewart, unterstützte die Aktionen.

Am 28. Mai 2006 wurde das alte Gipfelkreuz vom Hohen Göll im Klettergarten feierlich geweiht. Kletterer können sich dort in ein Gipfelbuch eintragen. Im Jahr 2008 und danach wurde der Klettersteig saniert und erweitert. Am 19. Juni 2010 wurde anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Klettersteiges während der traditionellen Sonnenwendfeier beschlossen, eine Gedenktafel zu Ehren Ernst Hartwigs anzubringen. Das wurde ein Jahr später, am 25. Juni 2011, in die Tat umgesetzt. Uwe Denkert hat nach einem Entwurf von Günter Geyer die Tafel angefertigt.



Jedes Jahr sind Erhaltungsmaßnahmen notwendig, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Diese Tätigkeiten werden ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit von den

Mitgliedern durchgeführt. Besonders Winterschäden oder Schäden durch Vandalismus müssen regelmäßig beseitigt werden.

Am Gipfelkreuz wurde ein Edelweiß aus Metall angebracht und die größere Hütte grundlegend instand gesetzt.

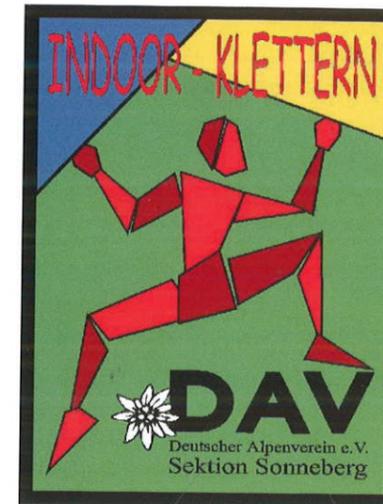
Auch im Jubiläumjahr fanden wieder mehrere Arbeitseinsätze mit reger Beteiligung statt.

Volker Ehrlicher, seit 2015 Verantwortlicher des Klettergartens, koordinierte die Arbeiten. Viel gab es, bedingt durch Steinschlagschäden und Verwucherungen, zu tun. Pläne zur Erweiterung des Klettersteiges und des Anlegens weiterer Kletterrouten wurden geschmiedet.



Das Klettern ist im Landkreis populär und gerade für Kinder und Jugendliche und ihre Familien eine sinnvolle sportliche Freizeitbeschäftigung, fördert sie doch Kameradschaft, Freundschaft, Gesundheit und Teamgeist.

Annegret Geyer



Indoor-Kletteranlage

Am 13. Januar 2001 eröffnete die Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins in der Bismarckstr. 42 eine Indoor-Kletteranlage, auch bekannt als „Kletterkeller“.

Die Idee dazu hatte Axel Müller, unterstützt wurde er vom Vorstand der Sektion.

Die Suche nach einem geeigneten Objekt erwies sich als schwierig. Das Projekt „Späneturm“ am Langen Weg musste fallen gelassen werden. Dann entdeckte Axel Müller den Heizungskeller im ehemaligen Stasigebäude. Nach der ersten Besichtigung konnte sich kaum einer vorstellen, dass

daraus etwas werden könnte.

Zwei riesige Braunkohle-Heizungen auf enormen Betonfundamenten, Mauerwerkschäden, Sickerwasser, Asche- und Kohlenstaub waren zu entfernen.

Vorteile waren die gute Infrastruktur und die vertretbare Höhe der Miete.

Der Ausbau wurde beschlossen. Nun begannen die Planungsphase und die Lösung des Finanzierungsproblems. Obwohl ein Jahr vorher der Klettergarten bei Blechhammer fertig gestellt wurde, fanden sich erneut viele Mitglieder, die am Ausbau der Indoor-Kletteranlage tatkräftig mithalfen. Eine enorme Bauleistung vom Abriss der Heizungsanlage und der Entsorgung des Bauschutts bis zur Neugestaltung des ehemaligen Kellers musste bewältigt werden.

Viele Arbeitsstunden wurden geleistet. Dann wurden die Platten für die Klettergriffe installiert. Zuletzt gab es noch Probleme mit dem Farbanstrich. Dann endlich konnten die ersten Kletterrouten angebracht und die Anlage vom TÜV geprüft werden. Die Beschaffung der Kletterausrüstung konnte dank der Unterstützung des Landes Thüringen, des Landkreises und der Stadt Sonneberg und vieler privater Sponsoren gemeistert werden. Seit der Eröffnung der Kletteranlage hat sich diese zum Treffpunkt der Kletterer etabliert und gerade in den Herbst- und Wintermonaten wird sie besonders rege genutzt, was die Eintragungen im Kletterbuch beweisen.

Die Anlage wird auch der Bevölkerung zur öffentlichen Nutzung freitags von 17.00 bis 20.00 Uhr zur Verfügung gestellt.

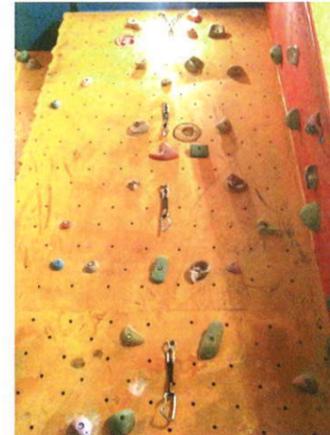
Die neue wetterunabhängige ganzjährig nutzbare Trainingsmöglichkeit ermöglichte die Gründung der Kindergruppe „Geckos“ unter Anleitung von Sabine Geyer (verheiratet Volkmar) und Marc Volkmar sowie später als Jugendgruppe von Susanne Linke.

Am 12. November 2010 wurden zwei neue Kinderklettergruppen, die vom Jugendleiter Felix Müller betreut wurden, gegründet. Unterstützt wurde er dabei von Sophie Nehrigh, die die Jugendleiterausbildung erfolgreich absolvierte, und weiteren Vereinsmitgliedern. Es sprach sich schnell herum, dass das Kinderklettern im Verein wieder forciert wurde. Weitere Gruppen konnten gebildet werden, da Dagmar Klotz, Cornelia Ortelbach, Torsten und Sandra Resch sowie Oliver Schott Verantwortung übernahmen. Seit 2015 leiten die neuen Jugendleiter Robert Nehrigh und Marcel Schindhelm eine Gruppe. Auch Sabine und Marc Volkmar konnten wieder Gruppen übernehmen. Bei der Betreuung der Kinder halfen außerdem Denise Braun, Lea Schott, Lea Vorndran und Aniola Hausdörfer. Mit dem Haus für Kinder in der Bismarckstraße in Sonneberg wurde eine Nutzungsvereinbarung getroffen, um die Erzieher bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

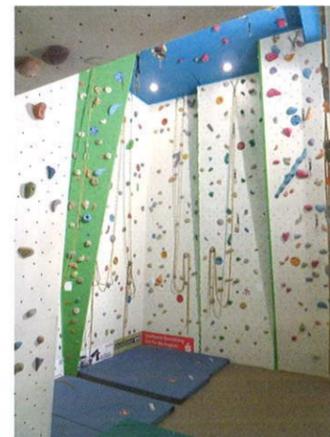
Nach über zehn Jahren Dienstzeit und einem Besucheransturm von mehr als 1000 Nutzern pro Jahr hatte die Kletteranlage der Sektion eine Renovierung bitter nötig. Aus Alt mach irgendwie Neu, hieß die Devise. Unter anderem mit freundlicher Unterstützung des Landkreises und der Stadt Sonneberg war es Mitte des Jahres möglich, Farbangebote einzuholen und herauszufinden, wie überhaupt ein bekletterbarer Anstrich aussehen könnte und umsetzbar ist.

Der für die Materialbeschaffung und die kompetente Beratung zuständige Malerbetrieb Steffen Beck stellte freundlicherweise auch ein passendes Rollgerüst zur Verfügung. Ohne seine Hilfe und Beratung wären die Bemühungen wohl ohne Erfolg gewesen. Volker Kiesewetter und Ina Müller wurden von zahlreichen Vereinsmitgliedern unterstützt. 410 ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden in den 2 Monaten Sommerferien geleistet.

Außerdem wurden die Klettergriffe aufwändig gereinigt, der Fußboden im Umkleide- und Aufenthaltsbereich erneuert und mit einem schmutzabweisenden Läufer versehen, Türen und Wände gestrichen. Am Ende erstrahlte die gesamte Anlage in neuem Glanz. Das Klettern machte wieder richtig Spaß, neue Kletterrouten wurden geschraubt und am 31. August 2012 der allgemeine Kletterbetrieb wieder aufgenommen.



Vor der Renovierung



Nach der Renovierung



Verantwortliche für die Kletteranlage waren bisher Angelique Kraus, Toralf Schließer, Franziska Siegmann und Ina Müller.

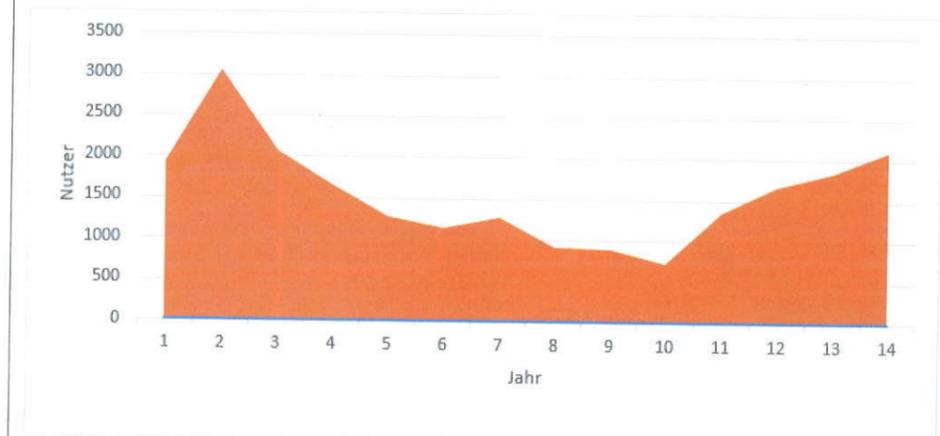
Seit dem 01.05.2014 betreut David Klötzer die Indoor-Kletteranlage.

Wie man im Diagramm sehen kann, stieg danach die Zahl der Nutzer weiter stark an, nicht zuletzt durch die nunmehr 5 aktiven Kinder- und Jugendgruppen, die durchgeführten Kletterkurse und das sektionsinterne „Montagsklettern“.

Günter Geyer

Anzahl der Nutzer der Indoor-Kletteranlage

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Nutzer	1948	3050	2068	1664	1275	1146	1278	910	901	725	1363	1667	1851	2106



- 05.10.2001 Gründung der Kindergruppe, später "Geckos"
- 12.11.2010 Neue Kinder- und Jugendgruppen
- 31.08.2012 Abschluss der Renovierung der Indoor-Kletteranlage



Kinder, wie die Zeit vergeht! Wie aus Kletterzwerge Geckos wurden



25 Jahre Kinder- und Jugendarbeit in der Sektion Sonneberg des DAV - eine Zeitspanne mit vielen Höhepunkten und starken Entwicklungen. Anfänglich stellte der Klettersport im Jugendbereich nur etwas für Kinder von Individualisten dar, heute ist er eine Freizeitaktivität für Jedermann. Aber wie entfaltete sich die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Sektion?

Aufgrund der deutschlandweiten Zerstreuung sehr vieler Vereinsmitglieder und einer fehlenden Anlaufstation vor Ort war an eine gezielte Arbeit im Juniorenbereich vor der Deutschen Einheit kaum zu denken. Es zeigte sich eine zunehmende Überalterung der Sektion. Insbesondere Coburger Vereinsmitglieder retteten die Sektion Sonneberg über die Wendezeit, während der Bernd Haase das Amt des Jugendreferenten inne hatte. Hauptsächlich die Kinder älterer Mitglieder führten die Bergsporttradition fort. Mit der Übernahme des Amtes des Jugendreferenten durch Axel Müller im Jahr 1995 begann eine neue Ära der Jugendarbeit. Durch das wöchentliche Training im damaligen Coburger Kletterkeller bildete sich schnell ein stabiler Kreis von Jugendlichen, die gemeinsam weitere Touren planten: legendäre Winterbiwaks, Alpenfahrten z.B. in die Dolomiten und die Durchquerung des Steinernen Meeres, Klettern in der Fränkischen und Sächsischen Schweiz, Pfingstarbeitseinsätze am Purtschellerhaus, Mountainbike-touren am Rennsteig und die Tour de Purtschellerhaus 2001 und 2011, Alpinski fahren in den Alpen und Langlauf in den heimischen Gefilden waren nur einige Höhepunkte. Dennoch zeigte sich, dass die Jugendarbeit durch die ständigen Fahrwege beschwerlich und die Teilnehmerzahlen schnell begrenzt waren. Ein Treffpunkt für die Jugend vor Ort musste her. Mit dem Beginn der Einrichtung unseres Klettergartens in Blechhammer im Jahr 1993 durch Mike Jäger, Axel Müller und Herbert Kirchner wurde eine wichtige Basisstation für den Sommer errichtet. Insbesondere zur jährlichen Sonnenwendfeier treffen sich inzwischen Jung und Alt, um gemeinsam das Vereinsleben zu gestalten. Im Jahr 2000 wurde der Klettergarten um den 1. Thüringer Klettersteig „Ernst-Hartwig“ erweitert und dient nun auch vielen Nachbarsektionen als beliebter Ausbildungs- und Kletterstützpunkt. Was ist aber mit den Wintermonaten? Auch die

Coburger Kletteranlage am alten Standort platzte aus allen Nähten und es bestand weiterhin das Problem, wie Kinder und Jugendliche trotz Fahrgemeinschaften zum wöchentlichen Training kommen sollten. Deshalb wurde die Suche für einen sektionseigenen Kletterkeller in Sonneberg intensiviert. Es dauerte lange, bis ein passendes Objekt in der Bismarckstraße 42 gefunden wurde und nach zahlreichen ehrenamtlichen Stunden der Jugendgruppe im Frühjahr 2001 eingeweiht werden konnte. Schnell zeigte sich der enorme Zuspruch während der Öffnungszeiten.

Durch die Ausbildung der Jugendleiter Sabine Geyer und Marc Volkmar konnte dann ab Herbst 2001 die erste Gruppe für Kinder im Alter von 7-12 Jahren starten. Bis zu 18 kletterbegeisterte Sprösslinge trafen sich zum wöchentlichen Klettertraining im Kletterkeller, um mit Spaß und Spiel das Bergsport-ABC zu erlernen. Im Sommer 2002 konnten die Kletterzwerge erstmals ihre Knoten- und Kletterkenntnisse im Klettergarten Blechhammer unter Beweis stellen. Das Programm wurde um diverse Aktivitäten ergänzt: Rodeln im Winter, Wanderungen und Klettern in der näheren Umgebung und Beginn der Faschingspartytradition im Kletterkeller. Um den Gruppenzusammenhalt weiter zu stärken, wurde schnell die Planung für jährliche Mehrtagesfahrten in Angriff genommen. Den Anfang bildete hier 2003 das Winterlager auf der Schleifenberghütte in Neufang. Bei klirrender Kälte ohne Schnee überstanden die Kinder ein Abseiltraining am Königssee und konnten anschließend von ihren Betreuern wieder erfolgreich



aufgetaut werden. Aus den kleinen Kletterzwerge wurden langsam ernstzunehmende Bergsportler, welche die große Bergwelt entdecken wollten. Im Sommer 2005 war es dann soweit, die erste alpine Kindergruppenfahrt der Sektion zur Schwarzenberghütte wurde durchgeführt und der Gipfelsturm auf den Großen Daumen (2280 m) in den Allgäuer Alpen war die erfolgreiche Feuertaufe für die Kinder.

Mittlerweile hatte sich ein fester Gruppenbestand von 10 Kindern herauskristallisiert. Da aus Kindern langsam Jugendliche wurden, war es 2007 Zeit, dass sich die Kindergruppe der Sektion nach sechsjährigem Bestehen einen neuen Namen gab: die Geckos. Um die Umbenennung würdig zu feiern, wurde 2007 eine weitere Bergfahrt in die Allgäuer Alpen mit Unterkunft in der Jugendbildungsstätte des DAV in Bad Hindelang organisiert. Dass die Kinder

und Jugendlichen dem Namen „Geckos“ alle Ehre machten und das wöchentliche Klettertraining Früchte trug, zeigte sich bei der Teilnahme an den Wettkämpfen zu Thüringer Meisterschaften. So konnten die Geschwister Lisa und Stefan Opp und Christoph Heinrich in ihren Altersklassen 2009 den Meistertitel holen und die Thüringer Kletterszene auch in den darauffolgenden Jahren aufmischen. Da sich inzwischen der bergsportliche Focus der Gruppe auf das Thema Klettern gelegt hatte, wurden von 2008 bis 2010 mehrtägige Kletterfahrten nach Bad Staffelstein in die Fränkische Schweiz organisiert. 2008 übernahm zudem Marc Volkmar das Amt des Jugendreferenten.



Die Geckos engagierten sich aber auch bei der Unterhaltung der sektionseigenen Einrichtungen. So wurde jährlich der „Flussweg“ zum Klettergarten in Blechhammer ausgereicht und begehbar gemacht. Auch an den traditionellen Pflingsteinsätzen auf dem Purtschellerhaus nahmen die Geckos 2009 und 2010 mit viel Freude teil.

Die Kontakte zu den anderen Thüringer Kinder- und Jugendgruppen konnten durch die Teilnahme an den jährlichen Landesjugendtreffen gepflegt werden. Auch unsere Sektion organisierte 2004 und 2012 dieses liebgewonnene Treffen, bei der jeweils ca. 50 Thüringer Kinder und Jugendliche im Landkreis Sonneberg begrüßt werden konnten. Die Sonneberger Geckos nahmen an diesen Treffen 2006 (Vogtland), 2007 (Bleilochtalesperre), 2011 (Hirschbach in der Fränkischen Schweiz), 2013 (Weimar), 2014 (Neue Thüringer Hütte) und 2015 (Geyer im Erzgebirge) teil.

Zum zehnjährigen Bestehen der Geckos im Jahr 2011 trafen sich alle nochmals zu einer Winterwanderung mit anschließender Feier im Kletterkeller. Ein Treffen mit Freude aber auch mit Wehmut, denn es war allen klar, dass viele wegen Studium und Ausbildung Sonneberg verlassen werden und die bis dahin feste Gruppenstruktur so nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte.

Dennoch ist es umso erfreulicher, dass aus der ersten Kindergruppe der Sektion drei Jugendleiter gewonnen und die Kinder- und Jugendarbeit seit 2010 weiter ausgebaut werden konnte. So wird der Kletterkeller inzwischen von insgesamt fünf Kinder- und Jugendgruppen und einer Familiengruppe belagert. Gemeinsam mit den verbliebenen Geckos wurde 2013 eine Alpenfahrt auf die Coburger Hütte durchgeführt und bestehende Traditionen gepflegt. Die Nachfrage an Gruppenplätzen im Kinder und Jugendbereich ist ungebrochen groß und inzwischen werden die Kinder und Jugendlichen der Sektion von 5 Jugendleitern, 2 Familiengruppenleitern und engagierten Eltern betreut, so dass dem Verein um seine Zukunft kaum Bange sein muss.

Von den Geckos zur eigenen Jugendgruppe



Im Sommer 2002 besuchte ich zum ersten Mal mit meinem Bruder Robert in der Kletterhalle Sonneberg die Klettergruppe „Geckos“. Unter der Leitung von Sabine und Marc Volkmar lernte ich diese Sportart kennen und lieben. Ich habe hier nicht nur neue Freunde gefunden und viel über Teamwork und Zusammenhalt, sondern auch über die Natur, Sicherungstechniken und Gruppendynamik gelernt. Auf

mehreren Ausflügen in der Region Sonneberg, Franken oder ins Allgäu war unsere damalige Gruppe keinesfalls einfallslos, gelangweilt oder unsportlich unterwegs. Wir haben es stets geschafft, unsere Jugendleiter auf Trapp zu halten, indem wir z.B. in TV-Interviews behauptet haben, dass „das Murmeltier der gefürchtete Feind des Steinadlers sei“ oder „einfach in einem Seidenschlafanzug in einer Höhle übernachtet wurde“. All dies geschah selbstverständlich mit voller Absicht!!!

Nach einer kurzen Pause habe ich dann schließlich mit 15 Jahren angefangen, selbst eine Kinderklettergruppe unterstützend zu betreuen. Nach der Schule in den Kletterkeller zu gehen und andere beim Klettern zu unterstützen, hat mir viel Freude bereitet. Im Mai 2012 habe ich dann selbst die Ausbildung zum Jugendleiter in Bad Hindelang absolviert. Bis zum Beginn des Studiums habe ich viel Freude mit den Kindern und deren Interesse am Klettern und Spielen gehabt. Als im Oktober 2013 in Erlangen mein Studium begann, war das Betreuen der Klettergruppen nicht mehr möglich. Glücklicherweise konnten Marcel Schindhelm und mein Bruder Robert diese Aufgabe übernehmen. Mittlerweile gibt es viele weitere Jugendliche und auch Eltern, welche sich gemeinnützig um die jüngeren Klettergruppen kümmern. Dank Ihres Engagements, können auch in den nächsten Jahren viele Kinder diese Sportart kennenlernen.

2015 organisierte unser Jugendreferent Marc Volkmar einen Ausflug zur Blaueishütte nach Berchtesgaden für junge Kletterer. Dort habe ich viele bekannte Gesichter wiedergesehen und eine beeindruckende Entwicklung aller feststellen können. Allein deshalb hat es sich für mich gelohnt, vor 12 Jahren in den DAV eingetreten zu sein.

Sophie Nehrig



Kinder- und Jugendgruppen 2010 – 2015



Nach der Gründung neuer Kindergruppen ab 12. November 2010 war es notwendig, nicht nur das wöchentliche Training in der Indoor - Kletteranlage abzusichern, sondern auch darüber hinaus die Kinder für die Natur und Umwelt zu begeistern. Am 1. Tag der Kinder und Enkelkinder der Sektion am 05.06.2010 wurden auch die Eltern und Großeltern sowie Freunde der Kinder in dieses Bemühen einbezogen. Bei Klettern, Spielen, Basteln und gemütlichem Beisammensein lernte man sich kennen und besprach gemeinsame Unter-

nehmungen.

Bereits 2011 fand der „Tag des Waldes“ an der Bergwachthütte in Sonneberg-Neufang statt. Brigitte und Karl-Heinz Brehm hatten einige Aktivitäten vorbereitet. Wie wird fachmännisch ein Baum gefällt oder wo verstecken sich die Borkenkäfer, die viel Schaden bereiten, waren nur zwei Beispiele. Trotz anfangs



starken Regens war der Abenteuertag 2012 am Königsee in Neufang mit Unterstützung von Axel Müller und René Kölbl eine gelungene Veranstaltung. Schweben über dem Königsee oder Baumklettern bereitete große Freude. Das liebevoll gestaltete Picknick durch die Eltern rundete den Tag ab. Beliebt waren in all den Jahren das

Weihnachts- und Faschingsklettern und die Teilnahme am jährlichen Indoor – Kletterwettkampf der Sektion. Die Wanderungen mit Taschen- oder Stirnlampe nach Neufang oder im Winter und Herbst zum Wanderheim auf dem Bless waren sehr beliebt.

Das Klettern am Fels war immer etwas Besonderes, was zu den Son-



nenwendfeiern im Klettergarten bei Blechhammer und seit 2012 am Kemitzenstein bei Wattendorf in die Tat umgesetzt werden konnte. Zur Tradition vor Weihnachten wurde auch der Besuch der Eishalle mit gemeinsamen Abendessen. Groß war die Freude, als wir am 30. November 2012 den Sonderpreis der Sparkasse Sonneberg für die Teilnahme am Projekt „Blick in die Zukunft“, dotiert mit 1000 Euro, erhielten. Unser Projekt hieß „Förderung des natur- und umweltschonenden Zusammenlebens der Kletterkinder mit ihren Familien“. In diesem Sinne wurde die erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit 2013 fortgesetzt. Bewährte Veranstaltungen wurden beibehalten. Neu hinzugekommen war die Feriengestaltung zu Ostern, im Sommer und Herbst. Höhepunkt war die Fahrt zur Coburger Hütte in den Mieminger Alpen. Innerhalb weiterer Mehrtagesveranstaltungen wurde der Umgang mit Karte und Kompass geübt, das Verhalten bei Gewitter erläutert, nach Forschengereuth bzw. Steinach gewandert und ein schöner Nachmittag im Nautiland verbracht.

2014 fand die Exkursion in das „Haus der Natur“ nach Goldisthal statt. Viel Spaß bereitete die Ausstellung und die



nenwendfeiern im Klettergarten bei Blechhammer und seit 2012 am Kemitzenstein bei Wattendorf in die Tat umgesetzt werden konnte.

Zur Tradition vor Weihnachten wurde auch der Besuch der Eishalle mit gemeinsamen Abendessen.

Groß war die Freude, als wir am 30. November 2012 den Sonderpreis der Sparkasse Sonneberg

für die Teilnahme am Projekt „Blick in die Zukunft“, dotiert mit 1000 Euro, erhielten. Unser Projekt hieß „Förderung des natur- und umweltschonenden Zusammenlebens der Kletterkinder mit ihren Familien“. In diesem Sinne wurde die erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit 2013 fortgesetzt. Bewährte Veranstaltungen wurden beibehalten. Neu hinzugekommen war die Feriengestaltung zu Ostern, im Sommer und Herbst. Höhepunkt war die Fahrt zur Coburger Hütte in den Mieminger Alpen. Innerhalb weiterer Mehrtagesveranstaltungen wurde der Umgang mit Karte und Kompass geübt, das Verhalten bei Gewitter erläutert, nach Forschengereuth bzw. Steinach gewandert und ein schöner Nachmittag im Nautiland verbracht.

2014 fand die Exkursion in das „Haus der Natur“ nach Goldisthal statt. Viel Spaß bereitete die Ausstellung und die

Teilnahme am Quiz für Naturforscher. Eine Wanderung zur ICE-Aussichtsplattform und die Demonstration einer Tunnelsprengung im DB-Informationszentrum waren Höhepunkte. Auch ein Blick auf den Stausee des Pumpspeicherwerkes vom Aussichtspunkt oberhalb der Stau- mauer durfte nicht fehlen.

Zum Tag der Kinder und Enkelkinder



gab es zusätzlich ein Kletterquiz und es konnte Dank der Unterstützung durch das Outdoor Inn eine Fahrt mit dem Conferencebike unternommen werden. In den Herbstferien fand eine Wanderung zur Wetterwarte am Bornhügel in Neuhaus mit Besichtigung statt. Weiter ging es zum Wächtersteich und im Regen zurück nach Igelshieb, wo sich alle im Rennsteighaus erst ein-

mal aufwärmten. Am Nachmittag stellten die Kletterkinder im Rödelhof unter fachkundiger Anleitung von Gunther Rödel leckeren Apfelsaft her.

Den Auftakt 2015 bildete mit dem Film „Jäger des Augenblicks“ der 1. Bergfilmabend der Sektion. Für die Kinder und Jugendlichen, aber auch für die Erwachsenen, war es ein tolles Erlebnis.

In den Osterferien wurde nach einer Wanderung von Rauenstein nach Theuern das Goldmuseum besichtigt und anschließend Gold gewaschen. An einem weiteren Tag wanderten die Kinder von Igelshieb über den Edelweißbrunnen nach Lauscha, um in der Farbglashütte an dem Programm „Dem Glas auf der Spur“ teilzunehmen. Der Höhepunkt für die größeren Kletterkinder und Jugendlichen war die Fahrt vom 16. - 20.08.15 zur Blaueshütte.



Annegret Geyer

Wandergruppen



Die Wanderaktivitäten der Sektion Sonneberg sind sehr vielschichtig, sowohl von den Streckenlängen, den Regionen als auch von der altersmäßigen Zusammensetzung. Sie nehmen einen großen Stellenwert im Vereinsleben der Sektion ein und bieten besonders auch der älteren Genera-

tion vielfältige Angebote.

So sind die Tageswanderungen im Thüringer Wald, in der Fränkischen Schweiz und im Frankenwald sehr beliebt, gibt es doch sehr viel Interessantes über die Geschichte, Geologie, Flora und Fauna zu erfahren. Ein Höhepunkt im November



ist die 2015 nun schon zum zehnten Mal stattfindende Fackel- und Glühweinwanderung über den Schönberg nach Neufang. Außerdem werden seit 2013 für die Senioren monatlich stattfindende Kurzstreckenwanderungen durchgeführt.

Größeren Umfang haben die Wochenend- und Wochentouren, die häufig sehr schnell ausgebucht sind. Den

Teilnehmern macht es Spaß, mit Gleichgesinnten unterwegs zu sein.

Besonders erwähnenswert sind die Harzreisen im Herbst und die Fahrten mit der Südthüringenbahn nach Eisenach, Meiningen, Breitung oder Themar im Frühjahr, um nur einige Ziele zu nennen. Die bereits 11. Fahrt fand 2015 zur 3. Thüringer Landesgartenschau nach Schmalkalden statt. Wandern und Kultur bilden dabei immer eine Einheit. Aber auch die Städtetour nach Regensburg, das Wandern auf dem Wacholderwanderweg rund um Hohenburg oder das Wanderwochenende um Jocketa im Vogtland



waren lohnende Ziele. In Abstimmung mit der Sektion Selb konnten Touren rund um die Alpenvereinshütte „Selber Haus“ in Arzl am Eingang des Pitztals und im Fichtelgebirge vorgenommen werden. In den letzten Jahren fanden regelmäßig Hüttentouren statt. Mit Mehrtagesrucksack bepackt ging es beispielsweise durch das Steinernes Meer, das Wettersteingebirge, das Kaiserge-



birge, das Berchtesgadener Land oder das Pitztal. Diese Touren fanden unmittelbar vor den Sonneberger Tagen im Purtschellerhaus statt und bildeten so insgesamt auch einen „traditionellen Veranstaltungsblock“. Eine besondere Hüttentour war sicher auch die Tour durch die Hohe Tatra im Jahr 2014, die



für einige Teilnehmer viele Erinnerungen an frühere Fahrten in dieses Gebirge weckten. Wochentouren in den Dolomiten oder die Bergtour in Rumänien im Jahr 2015 und Wanderungen am Plattensee in Ungarn rundeten die vielfältigen Wander- und Reiseangebote ab.

Annegret Geyer

Hochtourengruppe



1993 wurde die Hochtourengruppe am Arlberg gegründet. Zum zehnten Mal traf sich die Gruppe 2003, diesmal im Stubaital, um gemeinsam Gipfel zu bezwingen.

Von den Gründungsmitgliedern war noch Wolfgang Horn dabei, der die Tour wieder organisiert hatte und führte. In all den Jahren bis 2015 fand fast jedes Jahr eine Aktivität der Hochtourengruppe statt. Ob in den Zillertaler



oder Berner Alpen, in der Silvretta- oder Geislergruppe sowie in den Allgäuer Alpen und im Wetterstein, in all diesen Gebirgen wurden Touren begangen.

Auch die Klettersteige der Julischen und D' Ampezzaner Alpen waren 2014 Höhepunkte. Im Jahr 2015 war die Riesenernergruppe das Ziel. Viele dieser Unternehmungen sind in den Mitteilungs- und Veranstaltungsheften der Sektion ab Heft 2004 nachzulesen.

Ein großes Dankeschön gebührt Dr. Wolfgang Horn, der, obwohl in Berlin wohnhaft, als Fachübungsleiter Bergsteigen regelmäßig diese Touren organisiert.

Annegret Geyer

Alpingruppe



Die Alpingruppe unter Leitung von Susanne Linke führte in den vergangenen Jahren vielfältige Touren durch. Ob Eisklettern, Sportklettern im In- und Ausland, anspruchsvolle Hochtouren oder Begehungen von Klettersteigen, das Spektrum war breitgefächert.

2010 fanden Touren in der Berninagruppe und im Mont Blanc - Gebiet statt. Dabei wurden unter anderem die Gipfel des Piz Roseg (3937 m), der Pyramide du Tacul (3468 m) und des Deut de Geant (4013 m) bestiegen.

2011 reichten die Ziele von einfachen Gipfeln im Heutal bis hin zum Großvenediger (3662 m), dem Johannisberg (3453 m) oder dem Hohen Göll. Die Überschreitung des



Hochfeilers (3510 m) mit Aufstieg über die berühmte Nordwand und anschließender Skiabfahrt über den Normalweg war sicher das Highlight.

Kletterkurse in der Halle oder am Felsen sowie das Bouldern in Erlangen oder Bayreuth oder der Besuch der Kletterhalle in Coburg rundeten die jährlichen Programme ab. Ziel war es auch, Neueinsteiger in die bestehende Gruppe zu integrieren.

2014 war die Gruppe in der Schweiz und in Peru unterwegs. Das geplante Klettersteigwochenende am Dachstein 2015 musste leider wetterbedingt abgesagt werden.



Annegret Geyer

Familiengruppe „Steinmännla“

Die Familien der Kletterkinder trafen sich 2012 ab und zu zum gemeinsamen Klettern. Da kam die Idee, dass es doch schön



wäre, in unserer Sektion

Sonneberg eine Familiengruppe zu haben und gemeinsam mehr zu unternehmen. Es hat Kindern und Eltern sehr gefallen, zusammen zu klettern und voneinander zu lernen. So kam es, dass sich Oliver Schott und André Resch im Sommer 2013 zu einem Familiengruppenleiterlehrgang anmeldeten. Sie verbrachten mit ihren Söhnen eine sehr interessante Woche in der Schweiz. Danach, Anfang September, waren Familie André Resch und Familie Oliver Schott gemeinsam auf dem Purtschellerhaus und bestiegen alle, auch die beiden Kinder mit 10 Jahren, den „Hohen



Göll“, unseren Hausberg mit 2522m. An diesem Abend wurde die Familiengruppe gegründet, es war der 07.09.2013.

Die Namensgebung fand auch gleich vor Ort bei einer kleinen Feier statt, es wurde die Familiengruppe „Steinmännla“.

Seitdem haben wir ein Jahresprogramm, haben ca. 15 bis 20 Familien in unserer Familiengruppe und schon viel zusammen unternommen. Zum Beispiel Winterwanderungen, Klettern im Klettergarten, Zinselhöhlenwanderung und -führung, Fahrradtouren und unser schon in der Sektion



traditionelles Ferienwochenende am Kemitzenstein.

Höhepunkt war im Oktober 2014 unsere 4tägige Hüttenfahrt zum Spitzingsee. Wir waren 7 Familien (12 Erwachsene und 7 Kinder) und unternahmen abwechslungsreiche Touren und Gipfelbesteigungen in unseren schönen Alpen. Wir sind dankbar, dass Ines Steiner unsere vielfältigen Aktivitäten dokumentiert.

2015 fand bereits das 4. Kletterwochenende am Kemitzenstein bei Wattendorf statt. Neben einer Kanufahrt auf der Werra und einer geführten Pilzwanderung verbrachten wir ein paar Tage im Rofan am Achensee.

Alle freuen sich auf noch viele schöne Unternehmungen mit den „Steinmännla“.

Birgit Resch



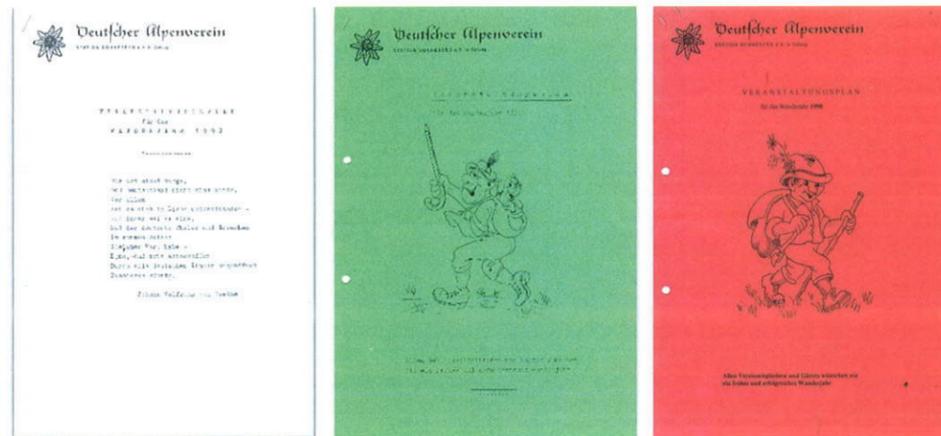
Vom „Wisch“ zum Mitteilungs- und Veranstaltungsheft - Die Entwicklung der sektionsinternen Kommunikation -

Die Entwicklung der Sektion Sonneberg brachte natürlich auch Veränderungen in der Öffentlichkeitsarbeit und in der vereinsinternen Kommunikation. Das kann allein schon an den „Aufmachungen“ der Veranstaltungs- und Mitteilungshefte beobachtet werden.

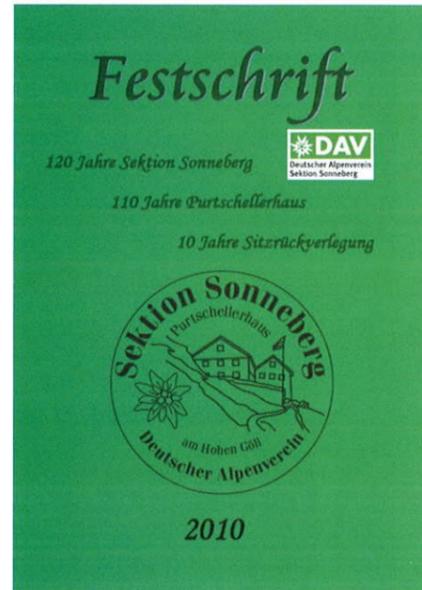
In den ersten Jahren der Sektion traf man sich vor allem zu Gesprächen und geselligem Beisammensein in verschiedenen Sonneberger Gaststätten. Termine wurden durch Aushänge bzw. durch die Tagespresse bekannt gegeben.

Zusätzlich wurde etwa ab 1990 der sogenannte „Wisch“ herausgegeben. Die ersten Exemplare stammen von Siegfried Knorr, dem damaligen Wanderwart. Es waren im Wesentlichen einfache Terminübersichten mit einem Umfang von 2 A-4-Seiten mitunter auf farbigem Papier. Großen Anteil an der Gestaltung hatte auch Fritz Böhm mit seinen Illustrationen auf den Deckblättern. Mit steigendem Informationsbedarf erhöhte sich die Seitenzahl und an die Gestaltung wurden höhere Anforderungen gestellt. Zunächst übernahm Ronald Mollwitz als Wanderwart die Redaktion und Gestaltung von Heften ab 2000, die noch ungebunden und nur schwarz-weiß gedruckt waren. Ab Heft 2004 gestaltete Jürgen Kraus die Hefte in gebundener Form mit 32 Seiten, deren Einband innen und außen farbig war und Werbeanzeigen enthielt. Annegret und Günter Geyer übernahmen ab Heft 2011 diese Aufgabe. Das Heft beinhaltet jetzt 40 Seiten, davon 16 farbige. Neben der Auflistung der Sektionsveranstaltungen spiegelt es jetzt auch im Wesentlichen das Sektionsleben wider.

Im Folgenden sind einige Heftvorderseiten in chronologischer Folge zu sehen.



Neben der Herausgabe der jährlichen Mitteilungs- und Veranstaltungshefte mussten aufgrund der steigenden Mitgliederzahl die sektionsinterne Kommunikation und die Außenwirkung der Sektion verbessert werden. Dazu entwickelte Jürgen Kraus ab 28.09.2004 die Homepage der Sektion.



Anlässlich des 10. Jahrestages der Sitzrückverlegung der Sektion nach Sonneberg wurde von Annegret und Günter Geyer eine Festschrift herausgegeben.

In einer tabellarischen Übersicht wurden viele Eckpunkte der Entwicklung der Sektion zusammengestellt. Schwerpunkt dieser Chronologie war die Zeit ab 1990.

In der Festschrift zum 125jährigen Gründungsjubiläum erfolgte eine Erweiterung mit dem Versuch, die langjährige und schicksalshafte Entwicklung darzustellen, wie auch des Zusammenhalts der Mitglieder, ihre Verbundenheit zur Heimat und zum Purtschellerhaus, das wohl als das Herzblut der Sektion bezeichnet werden kann.

Die sektionsinterne Kommunikation wurde ab Januar 2014 durch die Inbetriebnahme des E-Mail-Verteilers mit gegenwärtig mehr als 170 Adressen erreicht. Die Verteilung von Informationen an die Vorstandsmitglieder wurde dabei ebenfalls vereinfacht.

Ab 19.03.2015 wurde die neue Homepage der Sektion, von Petra Krottenthaler gestaltet, in Betrieb genommen.

Günter Geyer



Hüttenabende



In den ersten Jahren der Sektion traf man sich vor allem zu Gesprächen und geselligem Beisammensein in verschiedenen Sonneberger Gaststätten. Termine wurden durch Aushänge bzw. durch die Tagespresse bekannt gegeben. Zu nennen sind hier die „Erholung“, die lange Jahre als Vereinsgaststätte diente. Am 19. September 1925 wurde unter Beteiligung der Sektion Sonneberg die „Malschenalm“ eingeweiht. Nach

Wanderungen kehrte man gerne dort ein. Auch die Gaststätte „Ehrlicher“, heute die „Stadtschänke“, wurde als Vereinsgaststätte genutzt. Ab 1990 diente erneut die „Malschenalm“ auf Vorschlag von Fritz Böhm diesem Zweck und im Weiteren der Veranstaltung von Hüttenabenden, bedingt durch die steigenden Mitgliederzahlen.

Mit der Nutzung der „Malschenalm“ zu privaten Wohnzwecken musste die Sektion ihre Aktivitäten in den „Berggasthof Blockhütte“, in das „Outdoor Inn“ und in das „Outdoor Inn Sporthotel“ Steinach verlagern.

In den vielen Jahren seit 1990 veränderte sich der Charakter der Hüttenabende. Standen zuerst die Zusammenkünfte mit Informations-



austausch und geselligem Zusammensein im Vordergrund, werden jetzt auch Reiserlebnisse und -eindrücke mit Bildern und Videos vorgetragen. Ein weiterer beliebter Treff ist der monatlich stattfindende Kletterstammtisch in der Traditionsgaststätte „Alter Fritz“.



Annegret Geyer

Geschäftsstelle der Sektion Sonneberg

Die Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins eröffnete am Sonnabend, dem 01. Mai 1999, ihre Geschäftsstelle in der Bismarckstraße 42 in Sonneberg.

Das Gebäude, bis 1989 das sogenannte Stasi-Gebäude, war nach der Wiedervereinigung aufwändig saniert worden und in den Besitz der Kreiskrankenhäuser Sonneberg und Neuhaus gGmbH, später MEDINOS Kliniken des Landkreises Sonneberg GmbH übergegangen.

Die Eröffnung der Geschäftsstelle war die logische Konsequenz der gewachsenen Mitgliederzahl im Raum Sonneberg und die sachdienliche Reaktion auf das gewachsene Interesse der Sonneberger Bevölkerung an der Arbeit des Alpenvereins.

Besonders ergreifend war die Eröffnung für die älteren Sektionsmitglieder, die seit 1953 unermüdlich für den Erhalt ihrer Sektion gekämpft hatten.

In der Geschäftsstelle konnte der Fundus der Sektion erstmals allen Mitgliedern und Interessenten zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt und der Landkreis Sonneberg sowie die Kreiskrankenhäuser Sonneberg und Neuhaus gGmbH hatten in dankenswerter Weise mit ihrer Unterstützung bei der Einrichtung der Geschäftsstelle geholfen.

Die Geschäftsstelle wurde zuerst mittwochs in der Zeit von 17:00 – 20:00 Uhr und später bis 19:00 Uhr besetzt. Bald traten akute Platzprobleme auf, die durch die Auslagerung und fachgerechte Sicherung alter Literatur und Hüttenbücher im Archiv der Stadt Sonneberg gelöst wurden. So konnte außer der Literatur und dem Kartenmaterial auch das Klettermaterial untergebracht werden. Damit wurde neben der wöchentlichen Kontaktaufnahme der Mitglieder und Interessenten ein Ausleihdienst möglich. Am Anfang übernahm Bernd Schillig die Materialausleihe, später René Kölbel.

Die Sektion Sonneberg erhöhte mit der Eröffnung dieser Informations- und Geschäftsstelle ihre Präsenz im Raum Sonneberg, was durch das Anbringen einer ansprechenden Beschilderung noch verbessert wurde und auch der Sitzrückverlegung im Jahr 2000 Rechnung trug.

Vier Mitglieder sichern ganzjährig ehrenamtlich den Dienst in der Geschäftsstelle ab. Ein Dank gilt Roland Kühn, der von 1999 – 2009 und Bernd Hutter, der von 2004 – 2011 Dienst durchführte. Zurzeit wird die Geschäftsstelle von folgenden 4 Mitgliedern betreut:

Günter Geyer	seit 1999
Curt Eichhorn	seit 2003
Henry Rempel	seit 2010
Karl-Heinz Brehm	seit 2011

Günter Geyer

Mitgliederentwicklung 1990 – 2015

Nach der Gründung der Sektion Sonneberg durch Edmund Fleischmann und 23 Gründungsmitgliedern wuchs die Sektion bis Ende 1890 auf 52 Mitglieder.

Innerhalb der nächsten 10 Jahre erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 166, ausnahmslos Herren, davon 113 „hiesige Mitglieder“, d.h. aus dem Stadtgebiet Sonneberg. Dazu gehörten damals beispielsweise nicht Oberlind, Köppelsdorf oder Hüttensteinach.

Bis 1907 konnte ein weiterer Anstieg auf 220 Alpenfreunde verzeichnet werden. Bedingt durch den 1. Weltkrieg waren es 1918 nur noch 144 Mitglieder, aber bereits 1923 wieder 279 Personen.

1938 wurde aus dem Namen „Deutscher und Österreichischer Alpenverein“ die Bezeichnung „Deutscher Alpenverein“. Dies hatte aber zur Folge, dass nach dem Ende des 2. Weltkrieges die Alpenvereinssektionen verboten wurden.

In Österreich wurde dieses Verbot 1947 wieder aufgehoben und im Jahre 1950 der „Österreichische Alpenverein“ mit Sitz in Innsbruck gegründet.

In Deutschland war auf Grund der Teilung die Situation schwieriger. In den westlichen Besatzungszonen wurden nach und nach die Einzelvereine wieder zugelassen. Diese schlossen sich nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland am 22. Oktober 1950 in Würzburg zum „Deutschen Alpenverein“ mit Sitz in München zusammen.

In der DDR blieb das Verbot der Alpenvereinssektionen bestehen.

So konnte die Sektion Sonneberg nur in den Altbundesländern fortbestehen und Ende 1954 gehörten ihr 43 A-Mitglieder und 7 B-Mitglieder an. 1967 bereits 235 Personen.

„Die Sektion Sonneberg war 1967 die nach Mitgliederzahlen drittgrößte aller Sektionen, deren Sitz aus dem Osten in die Bundesrepublik verlegt worden war. Im Vergleich zu Sonneberg mit 235 Mitgliedern hatten die Sektionen Prag 319 und Dresden 274 Mitglieder. Unsere Sektion war damit größer als die Sektionen Erfurt (143 Mitglieder) und Leipzig (142 Mitglieder).“

Ab 1980 mit 338 Mitgliedern, blieb diese Zahl bis 1989 mit 351 Mitgliedern relativ konstant. Problematisch wurde aber immer mehr der hohe Altersdurchschnitt!

Nach der Öffnung der deutsch-deutschen Grenze im November 1989 war es auch „ost-deutschen Bürgern“ möglich, Mitglied im Alpenverein zu werden.

Viele Wanderfreunde aus Sonneberg und Umgebung schlossen sich 1990 dem Alpenverein an und konnten 2015 ihre 25jährige Mitgliedschaft begehen.

Zur Hauptversammlung 1997 waren es bereits 395 und 1999 schon 402 Mitglieder.

Durch die Eröffnung der Indoor - Kletteranlage am 13.01.2001 kamen vor allem junge Leute zum Klettern. Das Angebot an Veranstaltungen wurde größer und so konnte 2011 das 500. Mitglied begrüßt werden.

Auch in den folgenden Jahren stieg die Mitgliederzahl ständig. Besonders junge Familien fanden den Weg zum Alpenverein.

21.05.2011	500. Mitglied	Louis Dorn
16.06.2012	550. Mitglied	Armin Sudau
16.06.2012	555. Mitglied	Rene Steger
02.05.2013	600. Mitglied	Liam Walter
01.11.2014	650. Mitglied	Lina Müller

Im Jahr 2015 konnte die Mitgliederzahl von 650 gehalten und leicht erhöht werden.



Jüngstes Mitglied im Jubiläumsjahr ist Alexander Volkmar, der von den Jugendlichen (Robert Nehrig, Sophie Nehrig, Lea Schott, Marcel Schindhelm, Lea Vorndran, Maria Resch und Simon Kocksch) im Februar 2015 herzlich begrüßt wurde.

Annegret Geyer

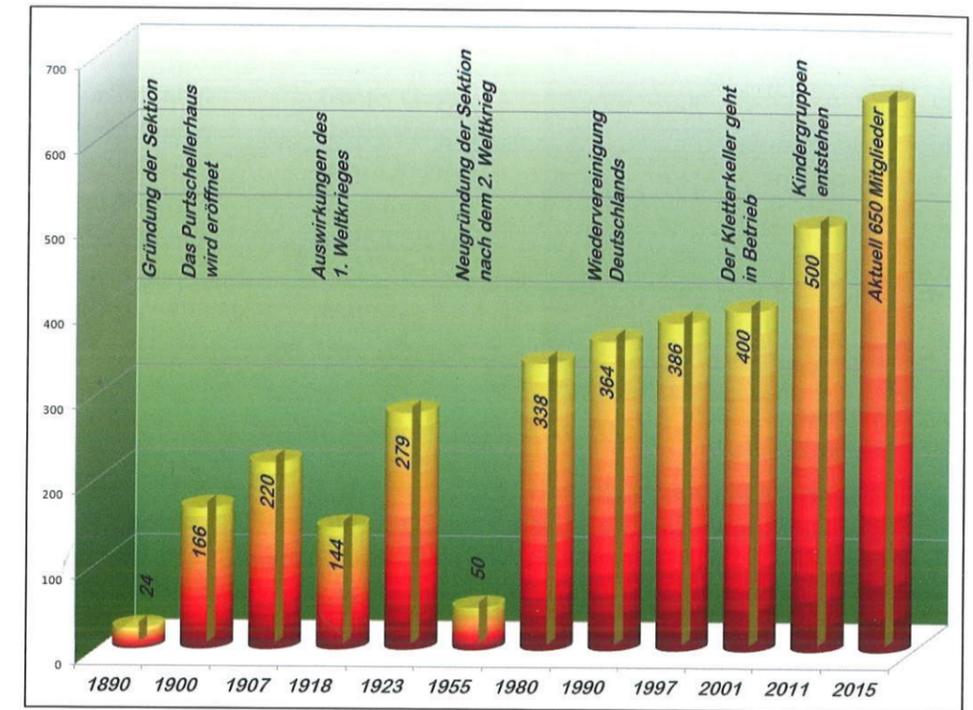


Diagramm zur Mitgliederentwicklung: Henry Rempel

Ehrenmitglieder der Sektion seit 1990

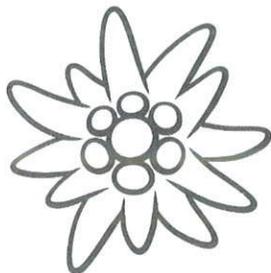
dolf Schilling
Greiner
Gebler
urt Müller
gang Gebhardt
o Horn
Apel
el Zembsch
Zembsch
rt Kirchner
a Klemm

Fördernde Mitglieder der Sektion

ätin Christine Zitzmann
rmeisterin Sibylle Abel

Ehrenplakette der Sektion

Christine Zitzmann
Sibylle Abel
Uwe Heron
Werner Hartwig



Vorstand der Sektion Sonneberg im Jubiläumsjahr 2015

1. Vorsitzender: Günter Geyer
2. Vorsitzender: Henry Rempel
Schatzmeister: Ingrid Rempel
Schriftführer: Sven Anders
Jugendreferent: Marc Volkmar
Beisitzer Bergsport: Volker Kieseewetter
Beisitzer Ausbildung: Wolfgang Triebel
Beisitzer Hüttenreferent: Uwe Héron



Sektionsbeirat 2015

Karl-Heinz Brehm, Volker Ehrlicher, Jürgen Fladung, Gerd Hammerschmidt,
Dr. Bernd Heinlein, David Klötzer, René Kölbel, Axel Müller, Ina Müller,
Kerstin Schillig, Sabine Volkmar

Übungsleiter und Verantwortliche 2015

FÜL Hochtouren: Susanne Linke
FÜL Alpinklettern: Susanne Linke
Trainer C Sportklettern: Susanne Linke, Wolfgang Triebel, Marc Volkmar
FÜL Bergsteigen: Wolfgang Horn, Axel Müller
Kletterbetreuer (KB): Thomas Gundermann, Ina Müller, Marc Volkmar
Wanderleiter (WL): Thomas Koch, Henry Rempel,
Siegfried Wagenführer
Familiengruppenleiter (FGL): André Resch, Oliver Schott
Jugendleiter (JL): Marc Volkmar, Sabine Volkmar, Sophie Nehrig,
Robert Nehrig, Marcel Schindhelm,
Franziska Siegmann
Wanderwart: Gerd Hammerschmidt
Naturschutz: Karl-Heinz Brehm
Materialwart: René Kölbel
Indoor-Kletteranlage: David Klötzer
Klettergarten: Volker Ehrlicher
Wegewart: Axel Müller
Internet: Petra Krottenthaler, Sigrid Elle
Redaktion/Öffentlichkeitsarbeit: Annegret Geyer
Schaukasten: Johanna Keib, Bernd Haase
Buchvermittlung: Sigrid Elle, David Klötzer, Ina Müller

Festprogramm

ire Sektion Sonneberg im Deutschen Alpenverein

ember 2015:

ung der Sektion Sonneberg des Deutschen Alpenvereins in
nenarbeit mit dem Alpinen Museum in München
ratsamt Sonneberg

. November 2015:

g der Ausstellung mit einem Rahmenprogramm der Kinder- und
ruppen der Sektion
15:00 Uhr

November 2015:

zum Gründungsjubiläum der Sektion
en Rathaussaal der Stadt Sonneberg mit Festreden, musikalischen
ngen, einer Ausstellung zu Aktivitäten des Vereins und
ßendem Sektempfang
18:00 Uhr

21. November 2015:

nsfestabend für Jung und Alt
chotel Schlossberg Sonneberg mit Buffet, Musik mit DJ „Setter“,
/Versteigerung, Live-Act-Zeichnen mit ERBSE und
onen aus dem Vereinsleben
18:00 Uhr



Impressum

Herausgeber: Deutscher Alpenverein Sektion Sonneberg e. V.
Bismarckstr. 42, 96515 Sonneberg

Redaktion: Annegret Geyer, Günter Geyer,
Bettelhecker Str. 19, 96515 Sonneberg

Bildnachweis: Archiv der Sektion Sonneberg,

Quellennachweis:

Jahresberichte und Archivmaterial der Sektion Sonneberg,

Publikationen: 10 Jahre Sektion Sonneberg,
100 Jahre Sektion Sonneberg,
100 Jahre Purtschellerhaus,
Festschrift 2010,
Hüttenflyer Purtschellerhaus

Druck: Druck – Werbung - Verlag Müller
Industrie Str. 1, 96529 Frankenblick,
Ortsteil Mengersgereuth - Hämmern

Auflage: 600 Exemplare, Sonneberg im Oktober 2015

Internet: www.alpenverein-sonneberg.de
www.purtschellerhaus.eu
info@alpenverein-sonneberg.de

Für eingesandte Manuskripte, Materialien und Bilder sind die Verfasser verantwort-
lich.

Wir bedanken uns bei allen, die Beiträge für die Festschrift schrieben, die uns unter-
stützten und bei der Erstellung behilflich waren.

Neben den in der Festschrift genannten Autoren gebührt unser Dank: Curt Eichhorn,
Gudrun Kühn und Sabine Volkmar aus Sonneberg sowie Heinz Gotschy aus Hallein.

*ehrendes Gedenken allen
verstorbenen Bergkameradinnen
und -kameraden, die sich um
die Sektion Sonneberg verdient
zu machen haben.*

